

Punktejagd begann Eindrucksvoll: Jena

Der Fußball rollt wieder um Punkte! Am Wochenende wurde der Start zur Deutschen Fußballmeisterschaft 1962/63 vollzogen! Jubel in Jena: Der Auftakt des SC Motor bei Motor Zwickau war besonders eindrucksvoll! 3 : 0 siegten die Schützlinge Georg Buschners. Die weiteren Sieger des ersten Tages: SC Turbine Erfurt schlug den SC Wismut Karl-Marx-Stadt 3 : 1, Neuling Dynamo Dresden bezwang den SC Lok Leipzig 2 : 0. Viermal trennte man sich ohne Entscheidung: SC Rotation Leipzig-SC Dynamo Berlin 1 : 1, ASK Vorwärts-SC Aktivist 0 : 0, SC Chemie-SC Empor 0 : 0, SC Motor Karl-Marx-Stadt-SC Aufbau 1 : 1.

Zu unserem Foto: Kopfballduell zwischen Hirschmann (SC Aufbau) und Schmidt (SC Motor), das den Magdeburger, den ersten Torschützen der Saison, als Sieger sieht. Dahinter Busch und Hübner. Foto: Wagner





Keine Angst vor neuen Formen!

Eine Betrachtung nach den Wettbewerbsergebnissen des DFV von Götz Hering

Kürzlich legte der Generalsekretär des DFV, Kurt Michalski, dar, welche Aufgaben und welche Orientierung sich für den Fußball nach der 7. Bundesvorstandssitzung des DTSB ergeben. Einer guten Tradition einiger Ausschüsse unseres Verbandes folgend, trafen sich die Mitglieder der Volkssportkommission unverzüglich zu einer Beratung, an der die Mitglieder einer Bezirkskommission und die Vertreter der Kreise für den Volkssport teilnahmen und über ihre Erfahrungen berichteten. Ort dieser Zusammenkunft war diesmal Magdeburg. Nicht ohne Grund

gerade diese Stadt. Dort, so wußten wir, ergeben sich gute Anknüpfungspunkte an das, worum es uns jetzt in erster Linie geht: Um eine gründliche Überprüfung aller Voraussetzungen und Methoden für den Volkssport und um die ökonomische Bewirtschaftung unserer Sportmittel, damit wir letzten Endes dem Volkssport und den Kindern und Jugendlichen noch größere Unterstützung geben können. Die Probleme und Diskussionen waren auch in Magdeburg vielfältig. Doch sie ergeben, auch als kurzer Querschnitt, bereits ein Bild, wie wir in Zukunft arbeiten müssen.

Wir wissen es nicht erst seit jener außergewöhnlichen Pressekonferenz des DTSB, die in der vergangenen Woche in Berlin stattfand, daß alle ehrlichen und freundschaftsträchtigen Bemühungen westdeutscher Sportler, mit ihren Freunden in der DDR auch über die Grenzen unseres noch immer verhängnisvoll zweigeteilten Deutschlands zu friedlichen Wettkämpfen und Vergleichen zueinander zu finden, mit brutaler Willkür, Verfolgung und Terror durch die Büttele des westdeutschen Staatsapparates beantwortet werden. Ein erschütterndes und mahnendes Beispiel zugleich, das an die verbrecherischen Methoden der faschistischen Barbarei erinnert, übermittelte der ehemalige Geschäftsführer des BC Bochum-Hordel e. V., Walter Werner, den Journalisten, das unsere Empörung und Entschlossenheit zum Handeln auf den Plan rufe.

Nichts anderem, als den Sportverkehr zwischen den beiden deutschen Staaten zu erhalten, fühlten sich der Vorsitzende des BC Bochum-Hordel, Willi Altenwerth, und Geschäftsführer Walter Werner verpflichtet. Im Juni 1961 führen sie deshalb mit ihren Fußballern zur BSG Lok Engelsdorf, bei Leipzig gelegen, und durften sich davon überzeugen, daß es den Menschen unserer Republik Ernst damit ist, die verhängnisvollen Zeichen des Krieges zu bannen und einem friedlichen Leben zu dienen. Doch davon in Westdeutschland zu kündigen, falsche Vorstellungen durch eine verantwortungslose Presse erzeugt und ständig genährt, ad absurdum zu führen, war ein Eingriff in die „Ideale der westlichen Freiheit“, rief die Dunkelmänner der westdeutschen Polizei und der Justiz auf den Plan. Welcher Willkür und welcher jedem natürlichen Rechtsempfinden hohnsprechenden Nötigung sahen sich Willi Altenwerth und Walter Werner von Stund an ausgesetzt! Grundlose Verhaftungen, widerrechtliche Hausdurchsuchungen, beleidigende Unterstellungen und Erpressungsversuche waren erst der Anfang. Am 22. Juli 1961 verlor Walter Werner sein Arbeitsverhältnis, am 12. Juni schon war er verhaftet worden.

Doch die Sportfreunde aus Bochum-Hordel gaben ihren Kampf gegen die klerikal-faschistischen Diktatoren nicht auf: Lok Engelsdorf wurde zum Gegenbesuch eingeladen. Und jetzt offenbarte sich der lebensbedrohende Charakter des westdeutschen Staates. Drei Tage vor dem Eintreffen der Engelsdorfer wurde Willi Altenwerth, der keiner politischen Partei angehört, verhaftet. Aus dem Schacht, 900 Meter unter der Erde, zerrte man ihn heraus und warf ihn in den Kerker!

Willi Altenwerth war ein gesunder, lebenssprühender Mensch, als man ihn wegen seiner aufrechten Haltung einkehrte. Heute ist er ein schwer gezeichneter, kranker Mann, dem die Hoffentlassung brutal verweigert wird. Von der Hütten-AG Rheinhausen fristlos gekündigt (wegen Arbeitsbummelei!), aus der Werkswohnung verwiesen — das sind die Methoden der Bonner Machthaber gegen verständigungsbedürftige westdeutsche Sportler. Walter Werner bat unsere Behörden um politisches Asyl um vom Boden der DDR aus den Kampf um die Freilassung Willi Altenwerths zu führen. Und dazu sind wir alle aufgerufen, im Namen des Rechtes des Humanismus und um der Aufrechterhaltung der sportlichen Beziehungen der Sportler aus Ost und West willen!

O ja, es gibt solche Meinungen — und sie sind leider bei eingefleischten Fußballern gar nicht selten — „Der Volkssport macht den Leistungs- oder Wettkampfsport kaputt — er ist ja doch nur ein Auffanglager der Aktiven.“

Sieht man sich einmal in den Volkssportmannschaften um, so haben diese Skeptiker in einem recht: Alte Fußballer, und oft auch gar noch nicht so alte, finden sich in fast jeder dieser Mannschaften wieder zusammen. Ein Manko? Warum eigentlich? Freuen wir uns doch, daß sie die Töppen nicht an den Nagel gehängt oder wieder heruntergenommen haben. Nur, es darf nicht allein bei diesen „Alten“ bleiben. Der Kreis der Mitspielenden muß sich ständig vergrößern und sich selbst auf die erstrecken, die schon ganz gern mal mitmachen würden, aber noch nie einen Ball getreten haben.

Natürlich schlägt man sich auch in Magdeburg noch mit diesen Problemen herum. Aber man ist ihrer Lösung schon auf der Spur. Man ist dabei, den skeptischen und falschen Meinungen über den Volkssport den Garaus zu machen und bringt das ganz einfach durch die Tat zustande.

In die Chronik geschaut

Das sind die Magdeburger Daten: 1953 mit dem Fußballsport begonnen. Zehn Mannschaften nahmen daran teil. Es ging um einen Pokal, den damals das Karl-Liebknecht-Werk gewann.

Jetzt spielen eine Städtliga und -Klasse um den Volkssportmeistertitel. Eine eigene Wettspiel-Rechts- und Strafordnung, einen Staffelleiter gibt es. Jede Mannschaft muß drei DM Startgeld zahlen. Und alle müssen Mitglieder des DTSB sein. Ein richtiger Wettkampfbetrieb also. Nur mit dem Unterschied zu den „Aktiven“, daß sie — abgesehen von einigen gegenüber der Wettspielordnung des DFV veränderten Punkten, die u. a. das Auswechseln betreffen, nicht am Sonntag, sondern an Wochentagen spielen. Es gibt Erleichterungen, die der lockeren Form des Volkssports mehr entsprechen, als der überaus straffen des Wettspielsystems der „Aktiven“.

„Das wäre aber nichts für mich. Ich will ja bloß mal Fußball spielen, aber hier ist man ja gleich fest gebunden!“, kommen nun bestimmte Einwendungen vieler Sportfreunde.

Gäbe es nichts weiter in Magdeburg als dieses System des Volkssports Fußball, der Einwand bestünde vollauf zurecht. Aber hinter den 45 Stadtmannschaften, die sich freiwillig aus den Betrieben und Wohngebieten für diese Volkssport-Meisterschaft auf höherer Ebene gemeldet haben, stehen noch eine bedeutende Anzahl Mannschaften, die sich ganz nach Belieben betätigen. Es sind zum Beispiel Abteilungsmannschaften, die den Volkssportmeister eines Betriebes unter sich ausspielen. Das Karl-Liebknecht-Werk, einst mit einer Mannschaft an der Magdeburger Volkssportmeisterschaft beteiligt, hat allein 22 solcher Mannschaften, die in der schönen Jahreszeit bis zum Höhe-

Seitenblick auf den Wettbewerb

Wenn eine BSG „Volkssport“ sagt, dann schaut sie mit einem Auge auf ihre Wettbewerbsstatistik. Das ist gut so. Denn der Wettbewerb ist ja nichts anderes als ein Mittel, daß niemand seine wichtigsten Aufgaben vergessen läßt und dazu beflügeln soll, sie besser zu erfüllen.

Die letzte Auswertung des Wettbewerbs des DFV vom April sah so aus:

1. Suhl	691 Punkte	9. Dresden	313 Punkte
2. Cottbus	523 Punkte	10. Neubrandenburg	312 Punkte
3. Erfurt	458 Punkte	11. Gera	309 Punkte
4. Halle	428 Punkte	12. Potsdam	288 Punkte
5. Magdeburg	364 Punkte	13. Frankfurt	273 Punkte
6. Karl-Marx-Stadt	354 Punkte	14. Rostock	260 Punkte
7. Leipzig	326 Punkte	15. Berlin	161 Punkte
8. Schwerin	317 Punkte		

Bei dieser Punktverteilung wurden die Erfolge in der Mitgliederwerbung, beim Aufbau neuer Sektionen, bei der Werbung neuer Schiedsrichter und Übungsleiter gewertet.

Klare Grenzen zeichnen sich ab. Weit vorn der Bezirk Suhl, der durch seine ideenvolle und variable Arbeit Vorbild für alle andern geworden ist, der die Forderung nach Veränderungen schon längst auf eigene Initiative hin in die Tat umgesetzt hat. 700 DM mußten Fußballer, die mit ihrer Reserve von Vacha nach Neuhaus-Schierschnitz führen, ausgeben. Ein Umding! Dort hat man die territoriale Einteilung so geändert, daß dem beständigen Streben der Suhler, dem Volkssport Tür und Tor zu öffnen, ein Riesenstein aus dem Wege geräumt wurde.

Auf der anderen Seite das Alarmsignal für Berlin! Worin liegt dort und ganz allgemein unser Handicap? Aus der Punktverteilungstabelle geht das noch nicht hervor. Aber wir müssen es offen heraus sagen: Unser Mitgliederzuwachs ist ungemein gering. 21 436 Mitglieder wollten wir bis zu der oben genannten Abrechnung dazubuchen. Nur 9169 waren es. Um unser Wettbewerbsziel bis zur 2. Etappe am 30. September erfüllen zu können, müßten wir noch 23 000 Mitglieder dazugewinnen! Eine harte, nur unter äußerster Anstrengung erreichbare Arbeit.

Woher Mitglieder nehmen?

Auch aus diesem Grunde hier der Hinweis auf das Beispiel in Magdeburg. Wenn wir nicht aus dem Volkssport Mitglieder gewinnen, woher denn sonst? Wer sich so wie Suhl oder eben Magdeburg eine breite Ebene auf diesem Gebiete schafft, der hat auch die Quelle parat, aus der er nach systematischer Arbeit Mitglieder des DTSB schöpfen kann. Eine systematische Arbeit kann in einem solchen natürlichen, zur DTSB-Mitgliedschaft führenden System liegen wie hier, sie muß auf jeden Fall auch in der intensiven Überzeugungsarbeit und Werbung begründet sein, um Volkssportler nach einiger Zeit auch für den DTSB — das muß nicht etwa „für den aktiven Sport“ heißen — zu gewinnen.

Der Vorschlag der Volkssportkommission ist, alle Volkssportler, die sich auf Kreisebene betätigen, also nicht innerhalb eines Betriebes oder Wohnbezirks, in die unterste Klasse oder in einen der Magdeburger Form ähnlichen Spielbetrieb einzureihen. Jeder Kreis sollte eine solche Volkssportstaffel aufbauen. Und es müßte freigestellt werden, ob man hier oder in der höheren Klasse seine Meldung abgeben will. Andererseits wäre es auch möglich, daß die Kreisklassenmannschaften Spiele in der Woche durchführen. Denn machen wir uns nichts vor: Wie viele würden gerade das Wochenende gern freihaben! Dem muß man Rechnung tragen.

punkt, dem Betriebssportfest, gegeneinander spielen.

Auswüchsen den Zahn gezogen

Wer wollte wohl in einem Betrieb noch das Argument vom schädigenden Volkssport anwenden, in dem es keine Abteilung mehr gibt, die nicht mindestens eine Fußballmannschaft und noch etliche anders interessierte Sportfreunde Woche für Woche sportlich beschäftigt!

Wir fordern, daß der aktive Sport in den Kreisen sein Gesicht verändert, daß man ihm Wege zum allgemeinen Volkssport hin ebnet. Diese Form hier, das Spielen an Wochentagen zum Beispiel, erleichtert doch nur die sportliche Betätigung. Und das wollen wir erreichen! Auf das Sporttreiben kommt es an. Wie und wo, das ist dabei völlig gleich!

Auch solche Auswüchse, daß der VEB Kraftverkehr beim Magdeburger Hallenturnier einheitlich mit neuen Schuhen und Trainingsanzügen gekleidet, dazu mit zwei Satz nagelneuer Jerseys antrat, für die die Spieler keinen Pfennig zu zahlen brauchten, sind letzten Endes nur der Beweis dafür, daß dieser Betrieb nicht rentabel mit den Geldern in diesen Fragen umgeht. Würde er anstatt einer, zehn solcher Mannschaften geworben haben, könnte man wohl nicht mehr so mit den Mitteln herumwerfen. Aber dabei ist es wie mit der Erziehung der Kinder. Hat man nur eines, dann wird es oft verwöhnt.

Das ist es, weshalb wir dieses Magdeburger Beispiel herausstellen, wieweil auch dort noch mancherlei Schwächen, vor allem im Wohnbezirkssport zu überwinden sind.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Auftakt mit SC Motor - SC Aufbau!

Das erste Tor in der ersten Minute

Karl-Marx-Stadt erlebte bereits am Sonnabend die Premiere unserer Oberliga zwischen dem Neuling SC Motor und dem SC Aufbau Magdeburg. Wie sehr werden die Zuschauer entsetzt gewesen sein, als Magdeburgs Spielführer Hirschmann bereits nach 60 Sekunden den Ball ins gegnerische Tor setzte. Unser Zeichner hat den Aufbau-Halblinker deshalb zu Recht im Bild festgehalten - ihm gebührt die Anerkennung, den (hoffentlich umfangreichen) Torreigen der Saison 1962/63 eröffnet zu haben.



Trainer Georg Buschner (SC Motor Jena):

Oberstes Gebot: Fair spielen!



„Es gibt wohl keine Mannschaft in der Oberliga, die sich nicht eifrig und umsichtig auf die neue Saison vorbereitet hat. Wir alle erhoffen auch von dem Spieljahr 1962/63 einen Schritt nach vorn auf dem Weg zur spielkulturellen Verbesserung unseres Fußballs. Der erste Punktspieltag beweist auch, daß die Vorbereitungen überall recht ordentlich gewesen sind. Ich jedenfalls bin mit den Leistungen meiner Mannschaft überaus zufrieden. Seit vier Jahren ist es für uns Spätstarter der erste Sieg, den wir beim Saisonauftakt verbuchen, noch dazu gegen Motor Zwickau außerordentlich erzielt, das ist schon ein Grund zur Freude. Dennoch bin ich nicht gerade gut gestimmt. Wir alle haben uns vorgenommen, spielerisch unseren Fußball voranzubringen, das Spielniveau zu verbessern. Das aber ist mit jener übertriebenen Härte, mit jenen Unsauberkeiten, wie sie in unserem Spiel auftraten, nicht zu vereinbaren.“

Ich war ein wenig stolz, daß unsere Abwehr diesmal ohne Pardon klärte, konsequent störte, eine sonst vergeblich gesuchte konsequente Härte offenbarte. Doch diese mit bewußten Attacken auf die Gliedmaßen des Gegners zu beantworten, das ist nicht zu verstehen. Wir haben gerade in den letzten Monaten mit Peter Duke wegen seiner Mätzchen harte, langwierige Auseinandersetzungen geführt. Obwohl er heute unerbitlich vom kleinen Röhrner markiert wurde, blieb Peter sauber, das freut mich. Um so mehr muß ich enttäuscht sein, wenn erfahrene Aktive, wie Jura, Speth oder Gruner, auf eben diese konsequente Bewachung mit Unsauberkeiten am laufenden Band aufwarten. Das schadet unserem Fußball ungemein. Wir haben versucht, ein nur auf die spielerischen Fähigkeiten gestütztes Kombinationsspiel zu bringen, die drei Tore beweisen, daß uns das auch teilweise gelang. Ich hätte mir gewünscht, der Gastgeber antwortete mit ähnlichen spielerischen Mitteln. Das aber blieb aus, statt dessen kam die Härte und die unsaubere Spielweise. Wollen wir aber das gesteckte Ziel in unserem Fußball erreichen, darf es das in Zukunft nicht mehr geben!“

Vier Remis am ersten Spieltag!

Die Eröffnung der neuen Meisterschaftssaison wurde am Sonnabend im Karl-Marx-Städter Ernst-Thälmann-Stadion vollzogen. Mit einem 1:1-Unentschieden sicherte sich der Neuling in unserer höchsten Spielklasse, der SC Motor, einen Punkt, während der zweite Aufsteiger, die Dresdener Dynamo-Eif einen noch erfolgreicherer Einstand hatte. Der SC Lok Leipzig mußte die Überlegenheit der Dresdener eindeutig anerkennen, so daß für beide Aufsteiger der Saisonauftakt recht glücklich verlief. Weit weniger erfreuliche Dinge waren dagegen in Zwickau zu verzeichnen, wo sich derart rücksichtslose und unfaire Aktionen häuften, daß die erwartete gutklassige Begegnung mehr und mehr zu einer niveaulosen, alle Gebote der Fairneß mißachtenden Partie wurde. Der Jenaer Sieg war dennoch ungefährdet und wurde mit der Tabellenführung nach dem ersten Spieltag belohnt.

Unter ebenfalls irregulären Bedingungen wurde das Spiel zwischen dem SC Turbine Erfurt und dem SC Wismut Karl-Marx-Stadt ausgetragen. Schon nach wenigen Minuten verletzte sich Siegfried Wolf ernstlich, so daß der SC Wismut die zweite Halbzeit nur mit zehn Spielern bestreiten konnte. Diese Möglichkeit, den reduzierten Gegner zu bezwingen, ließen sich die Erfurter nicht entgehen.



Bereits der erste Spieltag deutete mit vier unentschieden ausgegangenen Treffen an, wie einseitig von allen Mannschaften um die begehrten Punkte gestritten wird. Der SC Aktivist Brieske-Senftenberg wurde gegen den Deutschen Meister ASK Vorwärts Berlin für seine tapfere Haltung zu Recht mit einem Punkt belohnt, während in Halle beide Mittelverteidiger, Zapf und Klaus Hoffmann, und beide Torsteher, Schröbler und Wilk, alle Angriffsbemühungen der Sturmreihen verteilten.

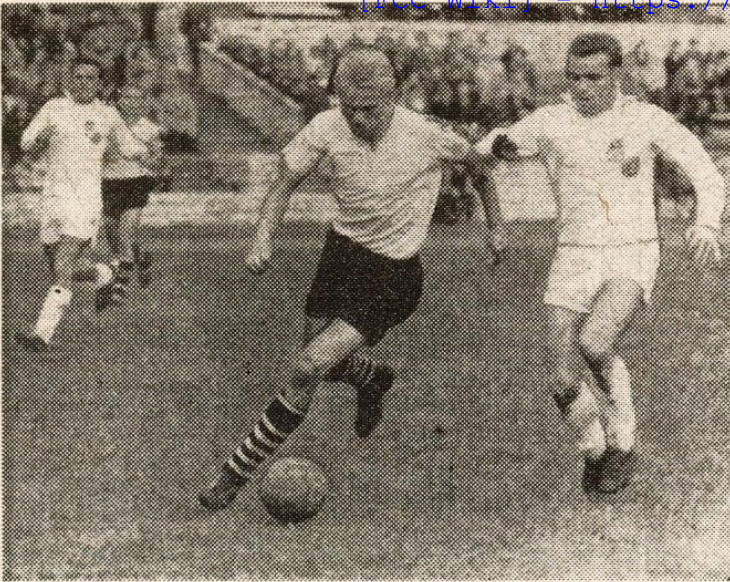
Dem ausgeglichenen Spielverlauf entsprach auch das Unentschieden zwischen dem SC Rotation Leipzig und dem SC Dynamo Berlin, wobei „Moppel“ Schröter den ersten in der Oberliga verhängten Strafstoß nach einem Foul von Faber an Schnaase unhaltbar verwandelte.

Sieben Spiele — magere Torausbeute mit nur 13 Treffern

	Heimspiele					Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. SC Motor Jena	1	1	—	—	3:0	2:0	—	—	—	—	3:0	2:0
2. Dynamo Dresden	1	1	—	—	2:0	2:0	1	1	—	—	0:0	0:0
3. SC Turbine Erfurt	1	1	—	—	3:1	2:0	1	1	—	—	3:1	2:0
4. SC Chemie Halle	1	—	1	—	0:0	1:1	1	—	1	—	0:0	1:1
5. SC Empor Rostock	1	—	1	—	0:0	1:1	—	—	—	—	0:0	0:0
6. SC Akt. Br.-Senftenberg	1	—	1	—	0:0	1:1	—	—	—	—	0:0	0:0
7. ASK Vorwärts Berlin	1	—	1	—	0:0	1:1	1	—	1	—	0:0	1:1
8. SC Motor K.-M.-Stadt	1	—	1	—	1:1	1:1	1	—	1	—	1:1	1:1
9. SC Aufbau Magdeburg	1	—	1	—	1:1	1:1	—	—	—	—	0:0	0:0
10. SC Rotation Leipzig	1	—	1	—	1:1	1:1	1	—	1	—	1:1	1:1
11. SC Dynamo Berlin	1	—	1	—	1:1	1:1	—	—	—	—	0:0	0:0
12. SC Wismut K.-M.-Stadt	1	—	—	1	1:3	0:2	—	—	—	—	0:0	0:0
13. SC Lok Leipzig	1	—	—	1	0:2	0:2	—	—	—	—	0:0	0:0
14. Motor Zwickau	1	—	—	1	0:3	0:2	1	—	—	—	0:3	0:2

Wenig meisterlicher ASK!

Klaus Schlegel: Schwacher Auftakt in Berlin



ASK Vorwärts Berlin—SC Aktivist Brieske-Sentenberg 0:0

180 Fußball-Minuten ohne Tore! Das war ein wenig zuviel des Schlechten! Und das noch dazu gleich zum Auftakt der Meisterschaft, auf den man sich seit Wochen gefreut, gehofft hatte! Freilich, die ersten Trauben sind nicht die süßesten; deshalb sollte dieses eine überaus schwache Spiel nicht der Anlaß sein, die wenig überzeugenden Aktiven (bis auf Krüger Durchschnitt und schwächer) in Grund und Boden zu kritisieren. Und doch muß diese mäßige Vorstellung auf beiden Seiten entsprechend ausgewertet werden. Vor allem natürlich beim Meister ASK Vorwärts, auf den in den kommenden Wochen große Aufgaben warten. Sicher wird er bis dahin besser in Form gekommen sein, dessen sind wir gewiß. Dennoch hätten wir ihm (und vor allem natürlich uns) einen besseren Start in diese für ihn so verpflichtende Saison gewünscht.

ständig, daß ein solch veranlagter Spieler wie Schuster lediglich damit beschäftigt war, Nöldner (an diesem Tage in undiskutabler Verfassung) zu bewachen. Ja, Schuster, mit der Nr. 8 auf dem Rücken, löste sich auch dann nicht aus der Deckung, wenn seine Mannschaft einmal stürmte. So wurde Weiß lediglich einmal, in der 68. Minute, ernsthaft geprüft, als Wirth abschob, die ASK-Neu-

Zu unserem Bild

Mit Umsicht dirigierte Krüger seine Briesker Abwehr — an ihm vor allem scheiterten die ASK-Stürmer immer wieder! Auch Vogt hat in dieser Situation keine Chance gegen den Mittelfeldverteidiger.

Foto: Karl

erwerbung im Flug zur Ecke abwehrte. Das vor allem muß man den Gästen bescheinigen: Sie kämpften aufopferungsvoll; vor allem Krüger, Prinz, Kupferschmid und Redlich sind dabei hervorzuheben.

Der ASK Vorwärts muß bei weitem schärfer beurteilt werden als sein Gegner. Nicht nur, weil er einen verpflichtenden Titel trägt, sondern vor allem, weil er weit mehr zu bieten in der Lage ist. Diesmal aber lief nichts zusammen. Vom 4-2-4 war bald nichts mehr zu sehen. Systemlos fast muß man dieses Spiel bezeichnen. Solche für unsere Verhältnisse erfahrenen Kräfte wie Kiupel, Krampe, Nöldner, Nachtigall und andere liefen mit dem Ball, anstatt ihn laufen zu lassen. Sie forderten den Kampf Mann gegen Mann geradezu heraus, versuchten, in der Mitte und nicht über die Flügel zum Erfolg zu kommen. Und da war natürlich nichts zu machen. Dabei zeigten gerade einige Flügelprints Wirths, wie man eine Deckung aufreißen kann. Hinzu kam, daß die Stürmer (bis auf zwei Ausnahmen Vogts) überhaupt nicht schossen, daß Bergmann lediglich einige Scharfschüsse Kiupels, Begerads und Krampes zu parieren hatte.

(Fortsetzung von Seite 2)

Mit den Festkomitees auf ein neues!

Der Wettbewerb geht weiter. Es wird zwar noch ein Weilchen dauern, ehe wir die Endergebnisse der Auswertung vom 15. Juni erfahren können. Aber schon jetzt möchten wir sagen, daß sich noch nicht viel auf dem Gebiet Mitgliederwerbung getan hat. Diesmal werden außer den erstgenannten Punkten bewertet: Erwerb von Sportabzeichen, Erwerb der Volkssporturkunde, Teilnahme an den Festübungen, Teilnahme an den Volkssportturnieren.

Eines ist auch schon jetzt klar: Wir werden, um noch bessere Erfolge erreichen zu können, einige wesentliche Tips beherzigen müssen:

- Die Volkssportkommissionen müssen endlich entsprechend ihrer immensen Arbeitslast, die auf sie wartet, zu arbeiten beginnen.
- In jeder Sektion Fußball muß unbedingt Klarheit über den Wert und die Notwendigkeit des Volks-

sports gewonnen und zugleich vorgeschlagen werden, wie man ihn am besten organisiert.

• Der Kleinfeldfußball wird dabei unerlässlich sein. Darauf ist grundsätzlich zu orientieren, wenn man nicht die zahllosen kleinen Dörfer, die kleinen Betriebe und Abteilungen, die Häuserblocks in der Stadt übergehen will, kurz: Man kann nur so in die kleinste Ecke, gleich wo es sein mag, eindringen!

• Die Entwicklung des Volkssports und die Kontrolle über die Verwendung der finanziellen Mittel müssen stärker durch die Sportler selbst beeinflusst werden. Wozu sind die Kollektivverträge, wozu die Rechenschaftslegungen der Betriebe da? Daran muß man sich beteiligen!

• Die Zusammenarbeit mit den Festkomitees wird nun unerlässlich. So wie in jedem Kreis könnte in jedem Ort, ja sogar in jedem Betrieb eines bestehen. Sie sind das Mittel, um über alle gesellschaftlichen Institutionen Einfluß auf die Entwicklung des Volkssports im eigenen Betrieb oder Wohngebiet zu nehmen. GÖTZ HERING

Als vor acht Jahren die ungarische Nationalauswahl die Mannschaften von Brasilien, Uruguay und England besiegt hatte, erklärten Fachleute in aller Welt, Ungarn hätte im Fußball eine Revolution vollbracht. Es wurde fast zur goldenen Regel, zu sagen: Wer Ungarn besiegen will, der muß etwas Neues bringen. Vier Jahre später, während der WM 1958, überraschten die Brasilianer ihre Gegner tatsächlich mit etwas Neuem: mit der 4-2-4-Aufstellung. Das habe ich damals persönlich miterlebt. Wie zuvor die Ungarn, versuchte man jetzt die Brasilianer zu kopieren. Oft spielten die National- und Clubmannschaften von England, Österreich und Westdeutschland und von anderen Ländern in der 4-2-4-Aufstellung. Für die Verbreitung dieses Spielsystems lieferte die WM in Chile den besten Beweis. Die Mehrheit der Mannschaften spielte elastische Varianten des 4-2-4-Systems, so auch die siegreichen Brasilianer. Namhafte Fachleute haben seither festgestellt, daß die WM von Chile der Entwicklung des Fußballs keinen Fortschritt im erhofften Maße gebracht hat. Man konnte bekannte Lösungskarten sehen, aber keine neuartigen. Viele Beobachter kamen zu der kritischen Einschätzung: Das Abwehrspiel prägte das Gesicht der Weltmeisterschaft.

Mit dieser Feststellung will ich nicht behaupten, daß das 4-2-4-System zu verwerfen wäre. Die Praxis hat bewiesen, daß das nicht der Fall ist. Sie hat aber auch bewiesen, daß die bloße

Von Woche zu Woche

Nachahmung allein unzureichend ist und zu keinem Ergebnis führt. Warum bringe ich dieses Problem zur Sprache? Deshalb, weil die 4-2-4-Konzeption sofort zu einem Verteidigungssystem wird, sobald es in der Mannschaft keine vielseitig gebildeten, schnellen Spieler gibt, die über große Leistungsfähigkeit verfügen. Es müssen Verteidiger mit Stürmerfähigkeit vorhanden sein, und es muß Stürmer geben, die das Harmonikspiel beherrschen, d. h. beim schnellen Überspielen des Gegners auch den Faktor der Überraschung einsetzen, und die einen Angriff auch erfolgreich abschließen können. Die WM in Chile bewies, daß bei einigen Mannschaften diese Spieler fehlen, deshalb auch das Spiel dieser Kollektive zum Verteidigungsspiel wurde. Hinten sicherte man die notwendige Überlegenheit für die Abwehr, beim Angriff fehlte das jedoch.

Jetzt, zum Meisterschaftsbeginn, ist es angebracht, zu bemerken, daß auch wir gegen die defensive Spielweise, gegen die Einseitigkeit und Schablonen ankämpfen müssen. Während der letzten Meisterschaft sahen wir Auseinandersetzungen, bei denen sich kein schönes Spiel entwickeln

konnte, weil die Mannschaften in dieser oder jener Form sich bis aufs Äußerste auf die Abwehr beschränkten. Die Zuschauer und Fachleute wünschen jetzt aber solche Treffen zu sehen, bei denen sie ihren Beifall gelungenen Torschüssen, gut vorgetragenen Angriffen, der Vielseitigkeit, dem Ideenreichtum im Angriff und wechsellösenden Lösungen spenden können. Wir möchten neuartige Variationen und eine elastische Taktik sehen, wir möchten die Erkenntnisse gewinnen, daß die Trainer die Taktik wählen, die den individuellen Eigenheiten der Spieler entspricht und daher auch wirksam durchgeführt werden kann.

Eine erfreuliche Überraschung wäre es auch, wenn eine unserer Spitzenmannschaften von der allgemeinen Praxis abgehen und künftig in der Mehrzahl der Fälle nicht nur auf der rechten Seite das Angriffsspiel inszenieren würde. Der gegenwärtige Zustand ist darauf zurückzuführen, daß auf der rechten Seite unsere angreifenden Läufer spielen; beim ASK Vorwärts Körner, beim SC Empor Pankau, beim SC Dynamo Maschke, beim SC Lok Gießner, bei Motor Zwickau Gruner, beim SC Aktivist Leman-

czyk, beim SC Chemie G. Hoffmann, beim SC Motor Karl-Marx-Stadt Schmidt, beim SC Motor Jena Marx usw. Daß es auf der Rechtsaußenposition viele Angriffe gibt, ist kein Fehler. Mangelhaft aber, daß sie von Links außen her nur spärlich sind (vielleicht haben wir deshalb auch keine überragenden Linksaußen!).

In unserem Spiel gibt es keine Abwechslung, die Angriffe werden wenig variiert, weil das Nachrücken der Läufer auf der linken Seite nicht entsprechend erfolgt. Oft kommt es vor, daß die linken Läufer reine Abwehraufgaben erfüllen. Sobald es dann keinen Halblinken gibt, der ein derartiges Leistungsvermögen wie zur Zeit Schröter bei Dynamo aufweist, bleibt das Spiel des linken Flügels ohne Wirkung. In welchem Maße schwerer wäre die Abwehr gegen eine Mannschaft, die ihre Angriffe auf den Flügeln wechselt und deren Läufer abwechselnd stürmen. Meiner Meinung nach hat die Findigkeit im Fußball eine entscheidende Rolle. Aus einer solchen Erfindungsgabe ist das WM-System mit seinen zahlreichen Variationen entstanden, das 4-2-4-System und alle anderen Spielsysteme. Sie bedeuteten einen Schritt nach vorn. Jetzt ist ein weiterer Schritt notwendig. Mit zahlenmäßiger Überlegenheit verteidigen und angreifen, aber in welcher Spielvariation?

Es wäre gut, während der Spielzeit 1962/63 auf diese Frage von unseren Trainern eine Antwort zu bekommen!

Karolv Soos
Verbandstrainer

Der Kampf um Punkte...

Meister Zwicken-SC Meier Jena 8:2 (8:1)

ASK Vorwärts Berlin-SC Aktivist	Brleske-Senftenberg 8:0
ASK (weib):	SC Aktivist (schwarz-gelb):
1. Weib 3	1. Bergmann 3
2. Katsche 3	2. Maroske 3
3. Unge 3	3. Krüger 3
4. Kränge 3	4. Piror 3
5. Regard 3	5. Giesch 3
6. Knappe 3	6. Knappe/Schmidt 3
7. Nachigall 2	7. Kriese 2
8. Körner 2	8. Schuster 2
9. Vogt 2	9. Stöbber 2
10. Nilsdör 2	10. Reiffich 2
11. Wirth 2	11. Wirth 2

Trainerkollektiv:	Chemnitz/Bergsch/Wolf
Schiedsrichterkollektiv:	Köhler (Leipzig), Warz, Puch; Zschauer 1000.
SC Chemie Halle-SC Empor Borsdorf 8:0	Empor (blau-grün):
Chemie (weib):	1. Schrüber 4
1. Weib 4	2. Sachritz 2
2. Ohngesick 2	3. Zapp 4
3. K. Hoffmann 4	4. Meyer 4
4. Meyer 4	5. Walter 4
5. Walter 4	6. Trabant 4
6. Trabant 4	7. Schimpf 4
7. Schimpf 4	8. Ström 4
8. Ström 4	9. Hoffmann 4
9. Hoffmann 4	10. Lehmann 3
10. Lehmann 3	11. Busch 3

Trainerkollektiv:	Krugel/Werkmeister
Schiedsrichterkollektiv:	Haack (Karl-Marx-Stadt), Glöckner, Gornath; Zschauer 13 000.
SC Turbine Erfurt-SC Wismut Karl-Marx-Stadt 3:1 (1:0)	SC Wismut (rot-weiß):
SC Turbine (blau):	1. Thiele 2
1. Böhler 4	2. Froid 2
2. Schwabe 4	3. Müller 2
3. Staba 3	4. Wagner 2
4. Franke 3	5. Wälz 2
5. Dietrich 4	6. Killermann 3
6. Wehner 4	7. Einsiedel 2
7. Schröder 4	8. Erler 2
8. Gratz 4	9. Zink 4
9. Knochel 4	10. Eberlein 4
10. Seifert 2	11. Wachtel 4
11. Urban 2	

Trainer:	Seifert
Schiedsrichterkollektiv:	Köppen (Wasserhausen), Traufvetter, Bader; Zschauer 13 000; Tordjög 1:0 Gratz (30), 2:0 Seifert (33), 3:0 Seifert (73), 3:1 Zink (85).
Dynamo Dresden-SC Lok Leipzig 2:0 (0:0)	SC Lok (schwarz-rot-schwarz-grün):
Dynamo (weib):	1. Sommer 4
1. Bohne 3	2. Herrmann 3
2. Wüb 3	3. W. Weber 3
3. Pratzsch 4	4. Krause 4
4. Neißhardt 4	5. Giesler 4
5. Oeser 3	6. Slay 4
6. Hoffmann 4	7. G. G. 4
7. Fischer 4	8. Dallgrania 3
8. Pahlitzsch 4	9. Frenzel 2
9. Legler 3	10. Gräßler 2
10. Günz 3	11. Seiditz 2
11. Fröhlich 3	

Trainer: Petzold

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönbeck), Knorr, Biedl; Zschauer 13 000; Tordjög 1:0 Krause (35, 50), Seiditz (3), 2:0 Fischer (34).

1. Franke 3	1. Fritzsche 4
2. Schab 2	2. Hagest 2
3. Glawatz 2	3. Strickner 4
4. Böber 2	4. Albers 2
5. Gromski 3	5. Marx 3
6. Damski 3	6. Eilmeyer 4
7. H. Franz 2	7. K. Dacke 4
8. Tauscher 3	8. Müller 4
9. Jura 1	9. P. Dacke 4
10. Henschel 2	10. Lange 4
11. Speth 2	11. Kirsch 2

Trainer:	Döles
Schiedsrichterkollektiv:	Bergmann (Hildburghausen), Mönig, Dr. Zschauer 300; Tordjög 2:1 Müller (25), 2:1 Müller (30), 1:1 Lange (71).
SC Rotation Leipzig-SC Dynamo Berlin 1:1 (0:1)	SC Rotation (grün-weiß):
SC Dynamo (rot-weiß):	1. Marquardt 4
1. Weizang 2	2. Stumpf 4
2. Herzog 3	3. Heine 4
3. Faber 3	4. Schab 4
4. Pfister 4	5. Mühlbacher 3
5. Fette 4	6. Maschke 3
6. Giesler 3	7. Schmidt 3
7. Engelhardt 2	8. Hey 4
8. Laiselitz 4	9. Nitzmann 2
9. Nitzmann 2	10. Herbig 2
10. Herbig 2	11. Zerbe 2

Trainer:	Schwendler
Schiedsrichterkollektiv:	Schilde (Bautzen), Vogel, Zäuber; Tordjög 0:1 Schröter (1. Faustschuß), 1:1 Rebus (33).
SC Motor Karl-Marx-Stadt-SC Aufbau Magdeburg 1:1 (1:1)	SC Motor (rot-weiß):
SC Aufbau (grün-rot):	1. Götger 2
1. Götger 2	2. Höpke 3
2. Höpke 3	3. Busch 4
3. Busch 4	4. Reinschlag 3
4. Reinschlag 3	5. Kutsch 4
5. Kutsch 4	6. Böhm 4
6. Böhm 4	7. Schmidt 2
7. Schmidt 2	8. Eckardt 3
8. Eckardt 3	9. Weber 3
9. Weber 3	10. Hirschmann 4
10. Hirschmann 4	11. Schütz 2

Trainer: Werner

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Griebitzsch), Meißner, Zschöber; Zschauer 13 000; Tordjög 1:1 Hirschmann (1), 1:1 Vogt (14).

Gesamtpunktabend der Mannschaften

1. SC Meier Jena	80
2. SC Dynamo Berlin	75
3. Dynamo Dresden	72
4. SC Empor Borsdorf	72
5. SC Rotation Leipzig	66
6. SC Turbine Erfurt	65
7. SC Chemie Halle	65
8. SC Aufbau Magdeburg	65
9. SC Lok Leipzig	63
10. SC Motor Karl-Marx-Stadt	62
11. SC Wismut Karl-Marx-Stadt	61
12. Meier Zwicken	59
13. SC Aktivist Brleske-Senftenberg	57
14. ASK Vorwärts Berlin	57

Die Punktabend der Spieler erfolgt nach folgendem Modus: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = unzureichend.

Abwehr-Routiniers beherrschen die Stürmer

Wilk und Schröder zeigten prachtvollere Paraden

SC Chemie Halle-SC Empor Borsdorf 2:0
Ein Spiel, das man verhasst haben wird - je nachdem, von welchem Standpunkt aus man es betrachtet, wobei man als allgemeingültigste Tatsache annehmen kann, daß das Unentschieden den Anstrengungen beider Mannschaften einlenkender gerade wurde. Die hallochen Zuschauer ertrugen sich in der ersten Halbzeit einen recht schönen Spiel mit vielen prachtvollen Szenen vor beiden Toren, mit Teilbeobachtungen, in denen der Ball sauber von Mann zu Mann lief, wobei auch die genauesten Koordinationen, welche die Routinier in allem Mannschaftssport erlangen, bei der Chemie-Erf vorwiegend auf die rechte Seite beschränkt blieben. Wilk und Schröder glänzten in diesem 15 Minuten eine Reihe prachtvoller Paraden. Zielposten waren eine Zeitlang auf die rechte Seite geschoben, auf der anderen Seite Schütters Einsatz bei einem schönen Kerenssch Wilks, der sich in seine

Läuferreihe für den verletzten G. Hoffmann zumindest eine Halbzeit sehr gut hineinsetzt und der Spieler, von dem die exaktesten Vorlagen ausgingen. In dieser Zeit zeigte der bei den Gästen stürmende ehemalige ehemalige Großwandler Nütze auch noch eine Reihe guter Anläufe, Steilspieße mit kräftigen Durchwürfen zu krönen, aber später nahmen die stärksten Deckungsarbeiten die schwebenden Stürmer immer sicherer in ihre Obhut.
Und damit war die Wende des Spieles vollzogen, das in der zweiten Halbzeit zusehends verflachte. Halles Stopper Klaus Hoffmann beherrschte das Zentrum der Deckung immer souveräner, Gegenpost Zapf behauptete sich mit der Ruhe und Abgelenktheit des Routiniers gegen die jetzt weit systematischer als vorher beherrschtenen hallochen Angriffe. Auch der vorher sehr agile rechte Flügel Halles ging immer weniger durch, so etwas mehr Kraft gegen den Motor für die jungen Spieler zu sein. Die linke Seite kam an sich nicht

recht zur Geltung, da Lehmann von seiner Aufgabe im Mittelfeld so beunruhigt wurde, daß ihm nur selten ein spielfähiger Einsatz von Busch gelang.
Trainer Krügel beklagte, das gesamte Spiel betrachtet, den mangelnden Spielfuß in seiner Mannschaft, während Roskows Trainer Fritsch nach mehr Minuten als viele Zustimmung für das Spiel seiner Elf fand, die vier oben ebenfalls im Angriff nicht mehr zu dem sauren eis. Spielfuß zurück, fand, der sie zunächst ausgereicht hätte. Die rasanten Flügelkräfte wurden selten, und die wenigen dunklen Spieße der drei Innenstürmer wurden nun regelmäßig gestoppt.
So ließ das Spiel zwar spannend bis zur letzten Sekunde, da beide Mannschaften immer noch die besseren Chancen, aber über der hallochen Fußballpremiere des neuen Meisterschaftsjahres schien trotzdem doch so etwas wie sicher wie: „Alle Anfang ist schwer...“
WERNER STUCK

DFV beschließt: Sofortige Spielgenehmigung

Berlin, den 17. Aug. 1963. Das Präsidium des deutschen Fußball-Verbandes der DDR (DFV) hat für den Gemeinschaftsverband eine Sonderregelung getroffen, die jedoch nur für das Spieljahr 1963/64 Gültigkeit besitzt. Danach erhalten alle Spieler, die ihre Gemeinschaft in der Zeit vom 13. Juli bis 18. August 1963 gewechselt haben oder noch wechseln, ab 18. August sofortige Spielberechtigung für ihre neue Gemeinschaft. Für alle Wechsel, die außerhalb dieser Zeitpunkte vollzogen werden, gelten die bisherigen Bestimmungen der Wettspielordnung.

Kartengröße am Handbalken: Leipzig Stadtverwaltung, welche vor kurzem den Fußballspielplatz in Rumänien, Vm durch Übernahme der Kartengröße, für die wir 1963/64

Neulinge unter der Lupe

Selbstbewußt und energisch

Imponierende Angriffsstärke der Dresdener

Dynamo Dresden—SC Lok Leipzig
2 : 0 (0 : 0)

Der Oberliga-Neuling hat allen Grund zur Freude. Das Resultat entsprach den besten Wünschen. Und was weit wichtiger ist: Die spielerischen Leistungen, die erste Vorstellung in der Oberliga entsprach wohl allen Erwartungen. So dürfte der Debütant den weiteren Aufgaben, dem weiteren Weg gefaßt, mit begründetem Selbstvertrauen entgegensehen. Nur eines dürfte er als kluger Vertreter nicht außer acht lassen, die nächsten Stationen werden schwerere Brocken bringen als den, den der SC Lok an diesem Tage in dieser Verfassung darstellte.

Doch das sollte die Dresdner nicht bange machen. Sie verfügen über Akteure, die schon ein beträchtliches Quentchen Cleverness und Elan mitbringen, die nicht darauf warten, was der Gegner macht, sondern die selbst das Heft des Handelns in die Hand nehmen. Dabei traten sie bei ihrem Debüt in der Oberliga mit einem Selbstvertrauen, einer Initiative, einem Schneid auf, die nicht nur den Gegner beeindruckten, sondern die eigenen Zuschauer angenehm überrascht haben dürften. Da seien Oeser, Hofmann, die konstruktiven, sehr geschickt, schnell von der Abwehr auf den Angriff umschaltenden Läufer genannt. Hofmann gefiel, weil er nach der Pause durch direktes, genaues Ballweiterleiten den Angriff kreuzgefährlich machte. Da muß Pahlitzsch erwähnt werden, der mannschaftsdielich rechts auftauchte und für ständigen Ballnachschub sorgte.

Da bot sich immer wieder Fischer an der richtigen Position klug zum Anspiel an. Und Legler, Gumz, Fröhlich standen ihnen im Einsatz, in der Spielfreude nicht nach.

Da verdient Neidhardt ein Lobeswort, als er in der 55. Minute als Verteidiger urplötzlich in den Angriff vorschleunigte, mit Fröhlich einen kurzen Ballwechsel vollführte und schoß. Eine Szene, die durch das unglückliche wie ungeschickte Ballabfällschen Krauses zum 1:0 führte und die durch den rasch folgenden zweiten Treffer, als Fischer ein Zuspiel von Pahlitzsch aufnahm und die Schockwirkung bei den Leipziguern nutzte, so spielentscheidenden Charakter besaß.

Trainer Helmut Petzold hatte

seine Elf auf die Minute fit. Doch darüber sollten nicht einige Mängel vergessen werden. Oeser, Pahlitzsch müßten noch rascher abspielen.

Die Gegenwirkung war aber diesmal nicht sehr stark. Der SC Lok offenbarte Mängel, sowohl im mannschaftlichen Zusammenwirken wie innerhalb der einzelnen Formationen.

So sehr der Einsatz, das kompromißlose Decken der Verteidiger anzuerkennen ist, ihre spielerischen Unzulänglichkeiten wurden dadurch nicht überdeckt. Läufer und Stürmer fanden nicht zu einem ideenvollen, zweckmäßigen Spiel. Außerdem resignierte Frenzel vorzeitig, bemühte sich nicht um den Angriff. So blieben Gießner und Gase mit ihrem Einsatz allein.

Gießner operierte klug, wirkte vor allem beruhigend auf seine Mitspieler ein, und Gase kurbelte fleißig, doch ohne auf Gegenliebe zu stoßen und so Wirkung zu verspüren. Mit Kampf allein vermochte der SC Lok nichts auszurichten. Zu dem Einsatz muß das spielerische Bemühen treten. Doch das vermißte man diesmal in starkem Maße. WOLF HEMPEL

Dynamo ausgeglichener

Premiere in Karl-Marx-Stadt Vergleich zwischen beiden Neulingen

Karl-Marx-Stadt erlebte am Sonnabend den Auftakt für die Meisterschafts-saison 1962/63. Der Präsident des DFV, Helmut Riedel, sprach im Ernst-Thälmann-Stadion mit Beifall aufgenommene Worte zur Eröffnung. Und dann war der mit heißem Herzen erwartete Moment nahe.

Wir sahen: Die ersten beiden Oberligakapitäne, die sich die Hände zur Begrüßung reichten, Willi Holz Müller und Günter Hirschmann. Den ersten Anstoß, den Magdeburg vollzog, nachdem Schiedsrichter Müller genau 17.32 Uhr den Ball freigab. Den ersten Angriff der Saison, der sogleich das erste Tor der Saison brachte. Der glückliche Torschütze heißt Hirschmann. Den ersten Eckball, den der junge, sich später famos steigende Gröper verursachte und den Eckardt für Magdeburg trat. Das erste vorsätzliche Foul, das Steinmann an Hirschmann beging und ihm die erste Verwarnung der Saison einbrachte. Das erste absichtliche Handspiel, von Behne begangen. Und — last not least — die erste tadelssfreie Partie des unauffällig, entschieden leitenden Oberliga-Schiedsrichter-Neulings Müller (Kriebitzsch).

Ein Vergleich der beiden Oberliga-aufsteiger zum Meisterschaftsauftritt reizt. Beide haben in heimischer Umgebung nicht enttäuscht.

Das drückte sich auch in den Worten beider Trainer aus. Heinz Werner (SC Motor): „Bis auf Holz Müller und Hübner alles junge Leute. Da ist die nervliche Belastung groß. Aber ich bin mit dem 1:1 zufrieden, nicht enttäuscht.“

Helmut Petzold (Dynamo): „Die Elf hat nicht nur gekämpft, sondern vor allem gespielt. Und dies ruhig, sicher, zielstrebig. Wir brauchen uns mit unserem Spiel wohl nicht zu verstecken. Wenn wir weiterkommen wollen, müssen wir den Angriff suchen!“

Bitte schön, und so sieht es der neutrale Beobachter: Die Oberligaerfahrung fehlt beiden Neulingen. Dynamo glied diese durch sein sicheres, gewandtes Auftreten aus. Der SC Motor vermochte seine Jugend nicht zu verleugnen; ihm fehlte die Kaltschnäuzigkeit, die gesunde Dosis Selbstvertrauen, der Schneid, wie Dynamo dies in genügendem Maße besitzt. Die Elbestädter suchten und fanden ihr eigenes Spiel; sie handelten selbst. Die Motor-Elf ließ sich vom Gegner das Geschehen aufdiktiert. Spielerpersönlichkeiten wie Hofmann Pahlitzsch, Fischer brachten sich bei Dynamo zur Geltung, in der Motor-Elf gelang dies keinem, weder Senior Holz Müller noch den Repräsentativen Schmidt, Schuster, Steinmann.

So heißt es im Vergleich der beiden Debütanten: Der „Neuling der Stunde“ ist diesmal Dresden. Aber die Saison ist lang. In den nächsten Spielen kann sich das Blatt schon wenden... WOLF HEMPEL

Magdeburger ohne gefährliche Flügelstürmer

Spielerische Leistung des SC Motor wenig befriedigend

SC Motor Karl-Marx-Stadt—SC Aufbau Magdeburg 1:1 (1:1)

Der Neuling wird gewiß zufrieden sein über das Resultat, viel weniger jedoch über seine spielerische Leistung. Und das ist die gesunde, die richtige Einstellung. Die Karl-Marx-Städter müssen den „psychologischen Rucksack“, der wie eine zentnerschwere Last den Debütanten drückt, erst abstreifen. Diesmal spielten die jungen Talente des Gastgebers noch nicht ihr wahres Können aus, waren sie ein beträchtliches Stück davon entfernt, ihr eigenes Spiel zu finden.

Ansätze gab es dazu nach der ersten Viertelstunde, nachdem rasch der Ausgleich gelang, und dann in der zweiten Hälfte, als Schmidt und Winkler sich steigerten, besonders der rechte Läufer den Spielfaden suchte. Aber das reichte noch nicht. Und Vogel, der als erster und einziger im Sturm das Vertrauen auf seine Stärke fand und in der

ersten Halbzeit der wirkungsvollste Stürmer blieb, macht eine Sturmreihe noch nicht flügge. Die Gastgeber wollten alles gut machen, im Übereifer ging viel daneben.

Magdeburg hatte zum Saisonauftakt die spielerischen Vorteile auf seiner Seite. Mit Hirschmann, Behne, Kubisch, Busch standen in den Reihen der Gäste die spielgestaltenden Persönlichkeiten. Und auf ihre Ideen gingen Walter und Eckardt zeitweilig gut ein. Das Läuferpaar Kubisch—Behne operierte sehr druckvoll und nutzte geschickt die sich bietenden Räume. Anerkennung verdient sich Hirschmann, der einen großen Aktionsradius besaß und auf ein sehr mannschaftsdieliches Spiel bedacht war. Nur das Flügelstürmerpaar Schmidt—Stöcker fiel etwas ab. Doch ist hier zu beachten, daß beide gar nicht eingesetzt werden sollten. Schmidt bereits das Reservespiel bestritt und

Stöcker an einer Knieverletzung litt. Doch mußten beide in letzter Sekunde nominiert werden, da für Abraham und Wiedemann durch deren eigenes Verschulden die Spielberechtigung fehlte.

Die Gäste zeigten sich in diesem temporeichen Spiel über weite Strecken als die bestechendere Elf. Sie nutzten die Schwächen der Gastgeber und trumpften munter auf. Die Verteidiger wurden von dem Motor-Angriff vor keine großen Rätsel gestellt, und die Läufer konnten sich vornehmlich den Angriffsaufgaben widmen, was beiden bei ihrer Freude am Spiel sehr entgegenkam. Daß die Magdeburger ihre Vorteile nicht entscheidend ausnutzen konnten, lag zu einem großen Teil darin begründet, daß die Flügel lahm blieben. So mußten sie sich mit dem Blitztor nach 40 Sekunden und dem Ausgleich begnügen.

WOLF HEMPEL

Jena stürmte zielstrebig und unerbittlich

Unsaubere Spielweise erstickte spielerischen Einsatz

Motor Zwickau—SC Motor Jena 0:3 (0:1)

Die Paarung Motor Zwickau—SC Motor Jena läßt normalerweise, noch dazu bei Saisonauftakt, jedes Fußballherz schneller schlagen. Bei dem anerkannt guten Spielvermögen beider Vertretungen dürfte man auch diesmal eine gutklassige Begegnung erwarten. Die erste halbe Stunde nährte diese Hoffnung. Klug abgestimmt, versuchten die Gäste, aus der diesmal stabileren Abwehr mit schnellen trickreichen Kombinationszügen zum Erfolg zu kommen. Der Angriff wirbelte, die technischen und athletischen Möglichkeiten vollauf nutzend, Zwickaus Abwehr mächtig durcheinander. R. Ducke, zum linken Flügel wechselnd, sein Bruder am rechten Flügel stürmend und Kirsch im Angriffszentrum, stießen in die Abwehrücken. Müller und Lange beschränkten sich dessenungeachtet nicht auf ihre Aufbaurolle, sondern drängten beherzt und schossen aus jeder Lage fast vollendet. Ja, vollendet! Alle drei Jenaer Tore könnten als Beispiele dafür angeführt werden.

Stets war R. Ducke Vorbereiter, stets servierte er nach herrlichen Durchbrüchen die Vorlagen maßgerecht, stets aber folgte auch ein direkter, dennoch überlegter Torschuß. Die Abwehr Jenas stand dem Angriff kaum nach. Wohl hatten Hergert und Ahnert anfänglich einige Mühe, den robusten, drangvollen Henschel in seinen Sturmflügen zu bremsen; den Wirkungskreis von Speth und R. Franz einzuschränken, aber dies gelang bald, weil aus der Zwickauer Abwehr diesmal die überraschend und genau geschlagenen Pässe fehlten. Der Grund: Stopper Beier mußte pausieren (Wadenbeinbruch). So blieb Läufer Gruner vornehmlich in der Nähe von Ersatzstopper Glaubitz, um erst einmal zu sichern. Dadurch konnte Motor wohl manche Lücke stopfen, aber im Angriff fehlte der Aufbauspieler Gruner an allen Ecken und Enden, zumal Jura nach seiner langen Verletzungspause längst noch nicht seine alte Form er-

reicht hat. Der 1:0-Pausenvorsprung der Gäste ging angesichts dieser Leistung auch völlig in Ordnung.

8000 hofften noch auf eine spielerische Steigerung der Gastgeber. Doch diese verzettelten sich mehr und mehr im Klein-Klein-Spiel des Mittel-feldes, gingen von ihrem geradlinigen Spiel ab und suchten letztlich die Ursachen ihrer Erfolglosigkeit einzig und allein in der konsequenten Härte der Jenaer Abwehr. Zugegeben, der SC Motor erwies sich nicht gerade zimperlich. Hart, unerbittlich wurde gestürmt. Gerade Zwickaus Motor-Elf beherrscht diese Spielweise seit Jahr und Tag recht gut, doch diesmal von Jena praktiziert, schmeckte sie dem Zwickauer Angriffsquintett offensichtlich nicht. So dauerte es denn auch nicht lange, und eine unverständliche, das Spielgeschehen völlig zerreißende Holzerei fing an. Die Gastgeber sahen bei Henschels und R. Franz' gewiß bedauerlichen Verletzungen bewußte Fouls (die drei Unparteiischen übrigens nicht) und antworteten auf ihre Weise. Bald blieb keiner keinem mehr etwas schuldig. Das Ende vom Lied — aus einer vielversprechenden Begegnung wurde ein wahres Trauerspiel. Schade, nochmals schade.

Die erste halbe Stunde deutete an, was an guten spielerischen Leistungen möglich gewesen wäre, statt dessen folgte ein übles, kleinliches und kurzschichtiges Geholze. Jura säbelte Hergert in die Knie, Kirsch probierte es bei Röhner, und selbst der sonst zurückhaltende Speth machte keine Ausnahme. Das Maß war bei einigen Spielern mehr als voll. Wir wunderten uns nur über die Langmut des Unparteiischen, der vom Recht des Platzverweises mehr als einmal hätte Gebrauch machen können, ja müssen. Doch niemand kann die Ursachen etwa beim Schiedsrichter suchen. Schuld an den Ausfällen in Zwickau sind einzig und allein die Spieler. Dabei sollten sie doch als erste begreifen, daß sie nur sich selbst mit einer solchen Haltung schaden. Oder sind sie etwa anderer Meinung, die Jura, Hans Speth oder Horst Kirsch? HORST FRIEDEMANN

Eine ernste Mahnung:
Fairneß
gilt es zu wahren!

Seiferts Saisoneinstand: Zwei Treffer

SC Wismut durch Wolfs Verletzung gehandicapt
Gute Torwartleistung von Bojara

SC Turbine Erfurt—SC Wismut
Karl-Marx-Stadt 3:1 (1:0)

Bescheinigen wir dem SC Wismut zunächst, daß er einen recht unglücklichen Start in die neue Saison hatte. Kaiser und Hambeck standen wegen Verletzung von vornherein nicht zur Verfügung, und nach kaum fünf Minuten Spielzeit trat bei Siegfried Wolf eine alte Zerrung auf, die ihn zunächst zum Statisten auf rechtsaußen degradierte und kurz vor Halbzeit ganz zum Ausscheiden zwang. Zudem war der Erfurter Führungstreffer mehr als absichtsverdächtig, denn Gratz schoß zwar aus einwandfreier Position, aber

Sportliche Kontakte wurden erweitert

Mit einem Spiel gegen den MTV Immensen im Kreis Burgdorf schloß die Fußballmannschaft der BSG Rotation Naumburg am Sonntagabend die Serie von Freundschaftsbegegnungen im Bezirk Hannover ab. Das Spiel endete 3:1 für die Gastgeber. Die DDR-Sportler traten am Sonntagvormittag die Heimreise an, nachdem sie in vier Tagen drei Spiele ausgetragen hatten. Mit den Sportvereinen TSV Dollbergen und MTV Edesse sind bereits Rückspiele für Ostern bzw. Pfingsten kommenden Jahres in Naumburg vereinbart worden.

Von Seiten der Niedersächsischen Landessportbehörden und der bürgerlichen Presse hat inzwischen ein Kesseltreiben gegen die gastgebenden westdeutschen Vereine eingesetzt. Es werden den Vereinsfunktionären nicht nur die Fußballspiele gegen eine DDR-Mannschaft zum Vorwurf gemacht, sondern auch die Tatsache, daß sie gegenüber Pressevertretern die Notwendigkeit solcher sportlicher Begegnungen nachdrücklich unterstrichen. Besonders erbost sind einige Sportbeamte darüber, daß eines der Freundschaftsspiele genau an dem Tage ausgetragen wurde, an dem vor einem Jahr der westdeutsche Sportbund den Abbruch aller sportlichen Beziehungen zur DDR befahl.

der unmittelbar vor Thiele stehende Seifert dürfte den Wismut-Torsteher bestimmt irritiert haben.

Andererseits hätten die gezeigten Leistungen der Gäste wohl kaum gereicht, um den SC Turbine an diesem Tage zu bezwingen. Die Unsicherheit von Stopper Müller war nicht zu übersehen. Es dauerte bis weit in die zweite Halbzeit, ehe er auch nur annähernd eine Einstellung zur Erfurter Doppelspitze Knobloch/Seifert gefunden hatte. Auch Nationalspieler Erier, nach Wolfs Verletzung in den Lauf zurückgenommen, konnte keine entscheidende Wende herbeiführen. Er schlug zwar eine ganze Anzahl guter Pässe, ihm gelang auch einige nette technische Einlagen, insgesamt gesehen blieb aber der Aktionsradius in zu bescheidenen Grenzen. Der SC Wismut lebte in der Hauptsache nur von den Sturmläufen der

Angriffsspitzen Wachtel/Einsiedel/Zink, die die Erfurter Abwehr allerdings mehr als nur beunruhigten. Vor allem nach der Pause gerieten die Gastgeber, vornehmlich in den hinteren Reihen, bedenklich ins Schwanken und verdankten es eigentlich nur ihrem Schlußmann Bojara, daß der SC Wismut neben seiner Feldüberlegenheit nicht auch zu zahlenmäßigen Erfolgen kam.

Jetzt sah man lange Zeit das vorher so gut aufeinander abgestimmte Läuferpaar Dittrich/Wehner nicht mehr, so daß der Turbine-Angriff buchstäblich in der Luft hing. Nun zeigte es sich, wie wertvoll ein Mittelstürmer vom Format Knoblocks sein kann, der — und vorwiegend von dem jungen, in den Schlußminuten ernstlich verletzten Rechtsaußen Schröder unterstützt — mit seinen Dribblings auf die Flügel für die notwendige Entlastung für die eigene Abwehr sorgte. Ziehen wir Bilanz: Alles in allem ein verdienter Sieg der Erfurter in einem für die Zuschauer nicht uninteressanten Spiel, in dem man allerdings auf beiden Seiten noch die nötige mannschaftliche Geschlossenheit vermisse.

GERHARD WEIGEL



Einsiedel lieferte beim SC Wismut eine gute Partie, auch wenn er die Niederlage nicht abwenden konnte. Auf unserem Bild rechts sehen wir ihn beim erfolgreichen Torschuß.
Foto: Wagner

Technische Verbesserung offensichtlich

Erst nach dem Wechsel stürmte der SC Rotation beherzt

SC Rotation Leipzig—SC Dynamo
Berlin 1:1 (0:1)

Der Dritte der letzten Fußballmeisterschaft, der SC Dynamo Berlin, zeigte sich beim Punktspielauftakt in Leipzig als äußerst schnell und zumindest in der ersten Halbzeit als gut eingespielt. Wenn auch der Führungstreffer der Gäste einem Foul-Strafstoß entsprang, den Schröder unhaltbar für Weigang flach und plaziert ins Eck einschob, so entsprach dieser Treffer doch dem spielerischen Übergewicht der Gäste in den ersten 45 Spielminuten.

Die Männer von Schröder suchten durch schnelle Kombinationen zum Ziel zu kommen, wobei sie sowohl in der Ballbehandlung als auch im genauen Abspiel brillierten. Dabei bevorzugten sie einmal ein gepflegtes Kurzpaßspiel und dann wieder, wenn sie alle ihre Kräfte zum Angriff nach vorn warfen, steiles Zuspiel über die Außenstürmer. Bley und Schröder waren hier die Dirigenten, zu denen sich noch Maschke hinzugesellte. Mühlbacher dagegen reichte sich zumeist in die engere Abwehrreihe ein, an der sich die Messestädter immer wieder festrennten. Auf der Gegenseite er-

reichte die Rotation-Abwehr, denen die drangvollen Schmidt, Schnaase und Geserich viel Arbeit machten, erst mit zunehmender Spieldauer jene Geschlossenheit, die auch den Berliner Sturm oftmals zum Scheitern brachte. Dabei lieferte in der Dynamo-Abwehr der junge Stumpf eine gutklassige Partie und auf der Gegenseite Pfeufer, der sich aus der Abwehr heraus dem Aufbau eigener Aktionen widmete. Wenn dennoch die linke Angriffsseite der Gastgeber nicht wie gewohnt zum Zuge kam, dann wohl deshalb, weil einmal Geister Schwächen im Abspiel zeigte, und zum anderen keiner der Messestädter vermochte, die eigene Sturmreihe zu lenken.

Von dem jungen Naumann, der bei seiner Oberligapremiere verständlicherweise noch gehemmt war, konnte man dies noch nicht erwarten. Außerdem aber versuchte man oftmals auf eigene Faust an Skaba, Heine, Mühlbacher oder Stumpf vorbeizukommen (Engelhardt, Lisiewicz, Zerbe), was jedoch nur ganz selten gelang.

Erst nach dem Wechsel spielte SC Rotation so auf, wie es sich die Leipziger Fußballanhänger wünschten, warf man seine eigene Schnel-

ligkeit in die Waagschale, knüpfte man Fäden der Kombinationen. Und prompt fiel auch schon fünf Minuten nach dem Wechsel der Leipziger Ausgleichstreffer, dem eine von Engelhardt über Lisiewicz—Engelhardt—Behla eingeleitete Kombination vorausging, die die Dynamo-Abwehr völlig aufriß. So deuteten die Gastgeber insgesamt doch nur an, was sie zu leisten vermögen, wenn die Elf zu jener Geschlossenheit findet, mit der man nach dem Wechsel erfolgreich operierte und für zwanzig Minuten die Zuschauer begeisterte, zum spielerische und technische Verbesserungen offensichtlich waren.

Gut und zuverlässig beide Torhüter, wobei weder Marquardt den Ausgleich verhindern konnte, als auch Weigang beim Foul-Strafstoß von Schröder keine Chance hatte. Schnaase war von dem stellungssicheren Skaba steil angespielt worden und stürmte an Faber vorbei, der das Leder nicht mehr erreichen konnte. Im Strafraum versuchte der Leipziger Stopper noch einmal den Dynamo-Spieler vom Ball zu trennen, der jedoch stürzte, so daß Schiedsrichter Schilde durchaus richtig auf den Elfmeterpunkt zeigte.

GÜNTER JOHN

Oberliga-Reserven

1. Dynamo Dresden	1	3:0	2:0
2. SC Motor Jena	1	4:2	2:0
3. SC Dynamo Berlin	1	3:1	2:0
4. SC Mot. K.-M.-Stadt	1	2:1	2:0
5. SC Wism. K.-M.-St.	1	2:1	2:0
6. SC Empor Rostock	1	1:0	2:0
7. SC Akt. Brieske-Sen.	1	0:0	1:1
8. ASK Vorwärts Berlin	1	0:0	1:1
9. SC Chemie Halle	1	0:1	0:2
10. SC Turbine Erfurt	1	1:2	0:2
11. SC Aufbau Magdeb.	1	1:2	0:2
12. SC Rotation Leipzig	1	1:3	0:2
13. Motor Zwickau	1	2:4	0:2
14. SC Lok Leipzig	1	0:3	0:2

SC Turbine Erfurt—SC Wismut
Karl-Marx-Stadt 1:2 (0:0)

SC Turbine: Notthoff; Smuda; Schumm, Ludwig; Bach, Pfeiffer; Kirchner, Heinzel, Schmidt, Richter, Isserstedt.

SC Wismut: Neubert; Rüssler; Pohl, Gerber; K. Wolf, Schmiedel; Brust, Otto, Spitzner, Schaarschmidt, Riemenschneider.

Torschützen: für Wismut Otto (2), für Erfurt Heinzel.

SC Rotation Leipzig gegen
SC Dynamo Berlin 1:3 (1:1)

SC Rotation: Zupke; Trojan; Bienieck, Gune; Köschel, Zanirato; Höhndorf, Jäger, Richter, Schumann, Skrowny.

SC Dynamo: Bräunlich; Carow; P. Marquardt, Löhle; Becker, Nebeling; Klingbiel, Renk, John; Unglaube, Wolff.

Torschützen: Schumann für den SC Rotation, Becker, Unglaube und Nebeling für den SC Dynamo.

SC Chemie Halle—SC Empor
Rostock 0:1 (0:0)

SC Chemie: Bott; Imbsweiler, D. Hoffmann, Minnich; Otto; Jarchow; Strahl, Meißner, Wolf, Hendreich, Topf.

SC Empor: Pfennig; Rump; Blank, Lenz; Seehaus, Söllner; Leeb, Kaube, Wittenbecher, Weber, Reiter.

Torschütze: Wittenbecher.

Dynamo Dresden—SC Lok
Leipzig 3:0

Dynamo: Noske; Wicorek, Hauthstein, Erdmann; Ziegler, Krieger; Semrau, Polz, Haack, Matthes; Hemp.

SC Lok: Nauert; Quast, E. Walther, Ohm; Kühn, Hartmann; Pawlow, Fraundorf, Schindler, Fritz, Gawöhn.

Torschützen: Polz, Krieger, Semrau.

Motor Zwickau—SC Motor
Jena 2:4

Zwickau: R. Baumann; Henning, Witzger, Wilde; E. Baumann, Pommer; E. Franz, W. Baumann, Seidel, Wajandt, Wehrmann.

Jena: Blüher; Otto, Bonn, S. Woitz; Wöhr, Werner; Polywka, Mahler, Rock, Röhrer, Scheitler.

SC Motor Karl-Marx-Stadt gegen
SC Aufbau Magdeburg 2:1

SC Motor: Löschner; Nötzold; Weickert, Hellwig; Ewen, Feister; Taubert, Müller, Richter, Freitag, Sieber.

SC Aufbau: Moldenhauer; Buchheiser, Reidock, Buchwald; Hubold, Schneider; Schmidt, Lehmann, Baldrusch, Fuß, Müller.

Torschützen: Taubert und Richter für den SC Motor; Schmidt für den SC Aufbau.

ASK Vorwärts Berlin—SC Akt.
Brieske-Senftenberg 0:0

ASK Vorwärts: Schütze; Michalzyk, M. Müller, Pera; Schmahl, Reichelt; Mattern, Sturm, Kohle, Studzinski, Großheim.

SC Aktivist: Zurawski; Matschak, Stempel, Herzog; Kielwagen, Dutschmann; Meritz, Krahl, Paulisch, Gensjäger, Scholz.



Neuling wehrte sich hartnäckig

Schwache Stendaler Viertelstunde gefährdete den Sieg

Lok Stendal—TSC Oberschöneweide 3:1 (2:0)
Lok (rot): Bergner; Prebusch, Weißkopf, Felke; Kändler, Liebrecht; Strohmeyer, Lindner, Weiser, Hartel, Güssau. **Trainer:** Wagner.

TSC: (weiß-rot): Kasprzak; Prüfke, Punt, Wühn; Hermann, Rüttig; Gollnitz, Grunst, Ebert, Kaulmann, Quest. **Trainer:** Hausner.

Schiedsrichterkollektiv: Dubsky (Dresden), Heise, Briels. **Zuschauer:** 3000. **Torfolge:** 1:0 Güssau (20.), 2:0 Kändler (44.), 2:1 Kaulmann (50.), 3:1 Güssau (82.).

In der ersten Halbzeit zeigten sich die Stendaler in ansprechender Form. Harte Deckungsarbeit, flüssige Kombinationen im Mittelfeld und schnelle Angriffsaktionen erbrachten eine klare Überlegenheit. Daß in diesem Zeitabschnitt nicht mehr als zwei Tore für die Gastgeber fielen, lag einmal daran, daß oft ungenau geschossen wurde, und zum anderen an der gut organisierten Abwehr der Gäste.

Es erwies sich später als sehr wichtig, daß Kändler noch kurz vor der Halbzeitpause (44.) mit einem sehenswerten 20-Meter-Schuß die von Güssau in der

20. Minute erreichte Führung der Gastgeber auf 2:0 ausbaute. Nach dem Wiederanpfiff hatten die Stendaler ihre traditionelle schwache Viertelstunde. Die Gäste wußten diese Schwächeperiode gut zu nutzen. Ihre Läufer (besonders Rüttig) kurbelten den eigenen Angriff an, und nun zeigte die Stendaler Abwehr Schwächen. In der 50. Minute überwand Kaulmann Bergner mit einem Schuß aus sechzehn Metern, dem ein Foul-Freistoß an der Strafraumgrenze vorausgegangen war. Das gab den Gästen Auftrieb. Sie kämpften hartnäckig um den Ausgleich. Es muß bedenlich stimmen, in welchem Ausmaß in dieser Phase der Spielfaden bei den Stendalern riß. Es ging nichts mehr zusammen, so daß die Zuschauer noch um den vollen Punktgewinn bangen mußten. In der 82. Minute fälschte Güssau einen Schuß von Hartel zum 3:1 ab. Das war die endgültige Entscheidung.

Trotz der gemachten Einschränkungen ist der Sieg der Stendaler als verdient zu bezeichnen. Einen so gut spielenden und hartnäckig kämpfenden Gegner, wie die Gäste es diesmal waren, muß man schließlich erst bezwingen. **WALTER KLINGBIEL**

Gerechter Ausgang

Einheit Greifswald—Vorwärts Neu-
brandenburg 1:1 (0:0)

Einheit (weiß-rot): Lippert; Dyck, Schuldt, Kraft; Habermann, Hergesell; Wegener, Dengler, Sass (ab 56. verletzt ausgeschieden), Stein, Steinfurth. **Trainer:** Horst.

Vorwärts (weiß): Tschernatusch; Schlabitz, Pietrus, Weigmann; Steinborn, Müller; Golz, Krzalkalla, Stamer, Boldt, Röhl. **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Zimmermann (Groß-Pankow), Mill, Völz. **Zuschauer:** 3000. **Torfolge:** 1:0 Steinfurth (55.), 1:1 Boldt (79.).

Ein durchaus gerechtes Unentschieden. Vielleicht hatte Einheit bis zum 1:0 die besseren Chancen, doch nach dem Führungstreffer von Steinfurth, nach prächtiger Vorarbeit von Hergesell, dem besten Abwehrspieler, und der Verletzung von Sass waren die Gäste voller Ehrgeiz bemüht, den Ausgleich zu erzielen. Das gelang ihnen auch, wobei allerdings Lippert, der ansonsten einen guten Eindruck hinterließ, einen halbtbaren Schuß Boldts passieren ließ.

Beide Mannschaften gaben sich große Mühe, zeigten sich von einer guten Seite und bevorzugten eine offene Spielweise. Dadurch kamen die Zuschauer auch voll auf ihre Kosten und erfreuten sich an packenden Zweikämpfen, scharfen Schüssen und sehenswerten Kombinationen.

Aufsteiger ohne Respekt

Stahl Eisenhüttenstadt gegen
Vorwärts Rostock-Gehlsdorf
1:1 (0:0)

Stahl (weiß): Lange; Friedrich, Grabosch, Oberschmidt; Dürrieder, Müller; Jänchen, Busch, Czempiel, Kramer, David. **Trainer:** Heinze.

Vorwärts (rot-gelb): Mickel, Wittner, Strohm, Keilhack; Pöschel, Merkel; Galle, Schmidt, Lüder, Lucyga, Brylack. **Trainer:** Wiesner.

Schiedsrichterkollektiv: di Carlo (Burgstädt), Fischer, Stoltze. **Zuschauer:** 1700. **Torfolge:** 1:0 Czempiel (58.), 1:1 Lüder (65.).

Es ist eine alte Fußballweisheit, daß jeder so gut spielt, wie es der Gegner zuläßt. Der Neuling in der I. DDR-Liga von der „Watterkant“ gestattet mit einer überaus guten Gesamtleistung dem Hüttenwerkerkollektiv im ersten Punktspiel nicht mehr als ein Unentschieden. Bei weitem nicht so nervös wie der Platzbesitzer, dominierten die Rostocker, die für Czempiel ihren Halblinken Lucyga als Sonderbewachung bestimmt hatten, in der ersten Spielhälfte recht deutlich das Geschehen.

Nach der Pause änderte sich das Geschehen grundlegend. Nachdem Läufer Dürrieder den Ball nicht mehr so lange und umständlich trieb und Rechtsaußen Jänchen stärker ins Spiel gebracht wurde, brante es mehrfach lichterloh vor dem Gästehäuser.

KARL-HEINZ KRAUSE

Anstoß-Rückgabe-Tor

Lokomotive Halberstadt gegen
Vorwärts Cottbus 0:1 (0:1)

Lokomotive (rot-schwarz): Bollmann; John, Staat, Schneider; Mohnhaupt, Soyke; Schubert, Mücke, Walther, Reinicke, Lindemann. **Trainerkollektiv:** Achum/Ehrig.

Vorwärts (weiß-blau): Egeler; Schmidt, M. Rößler, Geißler; Knott, Kellner; P. Rößler, Zeidler, Grigoleit, Kittel, Piepenburg. **Trainer:** Weichelt.

Schiedsrichterkollektiv: Krumpke (Frankenburg), Lohring, Stagge. **Zuschauer:** 3500. **Tor:** 0:1 Zeidler (1.).

Recht unglücklich verlief der Auftakt der Halberstädter Lok-Elf in der I. DDR-Liga. Bereits in der ersten Spielminute gelang den Gästen nach einer Rückgabe der alles entscheidende Treffer durch Zeidler. Daß in dieser kampfbetonten Begegnung auf beiden Seiten noch nicht alles nach Wunsch lief, darf nicht übersehen werden, da die Einheimischen in Erkenntnis der Situation geschickt aus der Tiefe operierten und die Hintermannschaft des ASK zeitweise sichtlich aus dem Gleichgewicht brachten. **HEMMECKE**

Zeppmeisel überragte alle

Nach der Pause kam Dynamo

Dynamo Hohenschönhausen—Turbine Magdeburg 3:0 (2:0)

Dynamo (weiß): Brunzlow; Kaufmann, Fuchs, Schoebel; Thiemann, Rentsch; Nippert, Hofmann, Hall, Ringmann, Rebentisch. **Trainer:** Bachmann.

Turbine (blau-weiß): Zeppmeisel; Stobernack, Müller, Hellige; Zenker, Hilbert; Steinhardt, Heuer, Niewand, Fronzeck, Fehrmann. **Trainer:** Weitkuhn.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Erselius, Schröder. **Zuschauer:** 400. **Torfolge:** 1:0 Rentsch (30.), 2:0 Rebentisch (43.), 3:0 Hall (88.).

Gespannt war man zum Meisterschaftsauftritt in Berlin auf den Neuling aus der Elbestadt. Leider wurden die Erwartungen von der Gästemannschaft nicht erfüllt. Turbine, eine körperlich gut durchgebaute Elf, mangelt es zur Zeit noch sehr an spielerischen Qualitäten. Allein mit kompromisloser Abwehrarbeit, enormem Laufpensum und kämpferischem Einsatz wird man nicht in der Liga bestehen können. Wir billigen aber auch auf der anderen Seite die kritischen Worte Trainer Günther Weitkuhns, der nach dem Treffen meinte: „Meine Mannschaft ist noch nicht fit. Schade, daß heute unser Sturm (sonst Turbines Stärke!), vornehmlich die beiden Außenstürmer, ausfiel!“

Dynamo, ebenfalls noch nicht restlos überzeugend, zeigte so die derzeitige Leistungsgrenze der sympathischen Gäste auf. Und das im besonderen nach der Pause, als die Berliner mit schnellem und auch direktem Kombinationsspiel die Turbine-Abwehr mit dem alles überragenden Schlußmann Zeppmeisel mächtig unter Druck setzten. Mehrmals glänzte er mit fangsicneren Paraden und bereinigte so manch heikle Situation. Gegen die drei Dynamo-Treffer konnte er aber nichts ausrichten. Es waren unhaltbare Schüsse. Natürlich war Zeppmeisel bei seinen Aktionen auch vom Glück begünstigt. Mehrfach standen die Dynamo-Stürmer in der zweiten Hälfte, vor allem Hofmann, in aussichtsreicher Schußposition. So vergab der Dynamo-Halbrechte die klarsten Einschußmöglichkeiten (50., 64., 65., 79.).

FRIEDRICH KOLBE

Höhepunkt: 3:1 durch Uentz

Das Spiel über weite Strecken ausgeglichen

SC Neubrandenburg—Motor Süd Brandenburg 3:1 (2:0)

SC Neubrandenburg (weiß-blau): Jüsgen; Dögow, Bengelsdorf, Mehrwald; Schröder, Mihalovics; Karwat, Weißer, Uentz, Nathow, Kustak. **Trainer:** Eisler.

Motor Süd (rot): Moritz; Bertz, Ziem, Schulze; Stäbe, Schegietz; Kofke, Woltersdorf, Heinrichs, Arndt, Lübke. **Trainer:** Marx.

Schiedsrichterkollektiv: Kurtz (Griebnitz), Trczinka, Braun; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Nathow (12.), 2:0 Weißer (40.), 2:1 Heinrichs (58.), 3:1 Uentz (83.).

3:1 gewann der SC Neubrandenburg sein erstes Spiel. Wenn wir aber ehrlich sein sollen, dann müssen wir sagen, um so viel schlechter waren die Motor-Spieler aus Brandenburg nicht. Im Gegenteil, über weite Strecken des Spieles waren sie tonangebend. Vor allem die beiden Halbstürmer Woltersdorf und Arndt kurbelten immer wieder ihre Elf an, aber die Neubrandenburger Hintermannschaft, allen voran Torwart Jüsgen, war einfach nicht zu überwinden. Auf der anderen Seite ragte ein Spieler heraus: Mittelstürmer Uentz. Er war es, der sieben Minuten vor Schluß nach einem Sturmloch und anschließender Flanke von Weißer den Ball aus der Luft zum 3:1 ins Tor jagte. **KURT MÜLLER**

Siege der Favoriten

	Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore P.	Sp.	g.	u.	v.	Tore P.
1. SC Potsdam	1	1	—	—	5:1 2:0	1	1	—	—	2:0
2. Dyn. Hohenschönh.	1	1	—	—	3:0 2:0	1	1	—	—	2:0
3. SC Neubrandenbg.	1	1	—	—	3:1 2:0	1	1	—	—	2:0
4. Lok Stendal	1	1	—	—	3:1 2:0	1	1	—	—	2:0
5. Vorwärts Cottbus	1	1	—	—	1:0 2:0	—	—	—	1	1
6. Vorw. Neubrandbg.	1	—	1	—	1:1 1:1	—	—	—	1	—
7. Einh. Greifswald	1	—	1	—	1:1 1:1	1	—	1	—	—
8. Vorwärts Rostock	1	—	1	—	1:1 1:1	—	—	—	1	—
9. Stahl Eisenhüttenst.	1	—	1	—	1:1 1:1	1	—	1	—	—
10. Lok Halberstadt	1	—	1	—	0:1 0:2	1	—	1	—	—
11. TSC Oberschönew.	1	—	1	—	1:3 0:2	—	—	—	1	—
12. Motor S. Brandenb.	1	—	1	—	1:3 0:2	—	—	—	1	—
13. Turb. Magdeburg	1	—	1	—	0:3 0:2	—	—	—	1	—
14. SC Frankfurt	1	—	1	—	1:5 0:2	—	—	—	1	—



4:0 nach 12 Minuten

SC Potsdam gegen SC Frankfurt
5:1 (4:1)

SC Potsdam (weiß): Wendorff; Pollaene, Benkert, Albrecht; Jacob, Pooch; Konrad, Borowitz, Kochale, Aldermann, Strehmel. **Trainerkollektiv:** Tonke/Schöne.

SC Frankfurt (blau): Neumann; Gehr, Fechner, Deutschmann; Mertens, Friedrich; Pötsch, Pintaske, Merk, Prowatke, König. **Trainer:** Pönert.

Schiedsrichterkollektiv: Dröse-meyer (Halberstadt), Beitz, Trojanowski. **Zuschauer:** 3000. **Torfolge:** 1:0 Konrad (4.), 2:0 Friedrich (6.), Selbsttor, 3:0 Strehmel (9.), 4:0 Benkert (12., Foul-Strafstoß), 4:1 Merk (40.), 5:1 Jacob (46.).

Die Potsdamer hatten einen Blitzstart in die neue Saison, und 3000 Zuschauer glaubten schon nach wenigen Minuten an eine klare Niederlage der Gäste. Mit flachen Kombinationen über die Flügel wurde die keinesfalls satelfeste Deckung der Frankfurter auch immer wieder aufgerissen.

Ein großes Laufpensum absolvierte Kochale, der stets auf die Flügel auswich und dessen Eingabe Konrad schon in der vierten Minute über die Linie drückte. In härtester Bedrängnis schob Friedrich wenig später das Leder selbst ins Netz, und in der neunten Minute war Strehmel erfolgreich, nachdem Borowitz zwei Gegenspieler ausgespielt und dann maßgerecht serviert hatte. Nach dem 4:0 durch Strafstoß, dem ein Foul an Aldermann vorausgegangen war, ließ die Konzentration beim Gastgeber allerdings nach, obwohl die kräftigen Schüsse aus dem Hinterhalt von den Zuschauern immer wieder mit Beifall bedacht wurden.

Die Frankfurter machten sich nun mehr und mehr frei und zeigten, daß auch sie ein gefälliges Kombinationsspiel aufziehen können. Sie griffen geschickt über den rechten Flügel an, weil Pollaene einmal mehr schwächster Abwehrspieler des Gastgebers war. Sein Fehler gab auch Merk die Möglichkeit, eine Vorlage von König zum Ehrentreffer zu verwandeln. **RUDI WILKE**

Gäste imponierten sehr!

Trotz 0 : 0 spannend und gutklassig

Chemie Zeitz-Fortschritt Weißenfels 0 : 0

Chemie (grün-weiß): Ernst; Zeyher, Jeske, Handt; Fischer, Gentsch; Schneider, Pacholski, Bauchspieß, Kohl, Tympel. **Trainer:** Richter.

Fortschritt (blau-gelb): Seitz; Christoph, Reinhardt, Frohl; Hauk, Otte; Herzog, Prell, Ackermann, Meyer, Dietzel. **Trainer:** Föhre.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Kasch, Weiske. **Zuschauer:** 7000.

Der traditionelle Rivalenkampf und die letzten Ergebnisse beider Mannschaften brachten im Ernst-Thälmann-Stadion in Zeitz einen prächtigen Auftakt zur Punktspielsaison. Es herrschte eine Atmosphäre, wie sie eben nur Punktspiele mit sich bringen. Auch das Spiel hielt alles, was man sich versprach. **Besonders in der ersten Halbzeit hatte das Treffen gutes Niveau, wobei die Gäste aus der Schuh-Metropole in ihren Leistungen keinesfalls mit denen des vorjährigen Abstiegskampfes zu vergleichen waren. Man kann heute ohne Übertreibung sagen, daß es im Weißenfelser Fußball aufwärts geht! Besonders aus der Abwehr heraus und im Mittelfeld wirkten die Gäste gefälliger.**

Im Angriff war das Spiel allerdings zu stark auf Meyer zugeschnitten, der Torhüter Ernst nur in der zweiten Halbzeit dreimal vor schwere Aufgaben stellte. Da sich auch die Zeitzer in guter Verfassung vorstellten, gab es ein Treffen, das trotz des 0 : 0 viel Rasanzt, Spielwitz und Farbe hatte. **Die Zeitzer hatten es in der ersten Halbzeit in den Füßen, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Ein Kopfball von Kohl traf aber nur die untere Lattenkante, und die größte Chance in Form eines Strafstoßes vergab Pacholski, der wohl scharf, aber nicht plaziert genug schoß, so daß Seitz mit dem Fuß zur Ecke lenken konnte. Auch Fischer verfehlte freistehend nur knapp das Ziel, und Schneider traf kurz nach der Pause wieder nur den Torpfosten.**

Ähnlich gute Chancen hatte Weißenfels allerdings in der zweiten Halbzeit auch, so daß man die Punkteteilung als gerecht bezeichnen muß. **Leider trat die Rivalität im zweiten Abschnitt oft unliebsam in Erscheinung, bedingt durch die Herausstellung von Pacholski in der 60. Spielminute. Mit zehn Spielern hatten es die Chemiker natürlich sehr schwer, blieben aber trotzdem bis zum Schlußpfiff stets gefährlich.**

FRITZ SCHLEGEL

Zu nervös, Aktivist

Aktivist „Karl Marx“ Zwickau gegen Wismut Gera 0 : 1 (0 : 1)
Aktivist (schwarz-gelb): Schwinger; Fröhlich, Merkel, Philipp; Frank, Schönert; Matyschik, Resch, Löscher I, Zirpel, Ches. **Trainer:** Fischer.

Wismut (rot): Grimm; Schnabel, Schimmel, Skujat; Giersch, Schmiecher; Kießling, Schattauer, Büchner, Krauss, Richter. **Trainer:** Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Uhlig, Olzsch. **Zuschauer:** 2800. **Tor:** 0 : 1 Schattauer (21.)

Schon öfter standen sich beide Kollektive aus den benachbarten Städten im Freundschaftskampf gegenüber. Diesmal ging es erstmals um die Punkte. Es gab die typische Erscheinung: Die Neulinge in der I. Liga, die Zwickauer, spielten sehr nervös, gewissermaßen als trügen sie eine zentnerschwere Last mit sich herum. So hatten sie es auf Grund der torreifen Chancen in der Hand, in der zweiten Halbzeit das Unentschieden herbeizuführen. Das soll aber nicht die taktisch und letztlich auch technisch bessere Leistung der Geraer schmälern. Sie hatten in der 21. Minute das 1 : 0 durchaus verdient erzielt, zumal die Zwickauer Deckung - einschließlich Torhüter Schwinger - nicht den sichersten Eindruck hinterließ. **Besonders der schnelle Kießling gab den Zwickauer Verteidigern manches Problem auf.**

THEO HARIE



Zwei Feldverweise!

Vorwärts Leipzig-Motor West Karl-Marx-Stadt 2 : 0 (1 : 0)

Vorwärts (rot-gelb): Berger; Kirsten, Grosse, Wehrmann; Reiner, Miller; Grän, Tittmann, Biewald, Wustlich, Hieronimus. **Trainer:** Eilitz.

Motor West (weiß): Fuchs; Weiss, Pohler, Weigelt; Hirsch, Franke; Kaczorowski, Härtwig, Kleber, Peter, Bauer. **Trainer:** Linke.

Schiedsrichterkollektiv: Henschke (Forst), Muck, Fischer. **Zuschauer:** 800. **Torfolge:** 1 : 0 Miller (26.), 2 : 0 Grän (80.).

Hart und verbissen kämpften beide Neulinge im Leipziger NVA-Stadion um die begehrten ersten Punkte. Sie bedienten sich dabei in den ersten 35 Minuten guter spielerischer Mittel, hielten das Leder flach, kombinierten schnell und raumgreifend und drückten dem interessanten, wechselhaften und meist verteilten Spielgeschehen so den Stempel eines guten Niveaus auf.

Doch der Führungstreffer der Leipziger, den deren bester Spieler, Miller, durch einen über die Mauer gehobenen 20-Meter-Freistoß erzielte, hatte offenbar an den Nerven der Gäste gezerrt, die nun ihre Gegenspieler oft überhart attackierten. Die Messestädter antworteten mit gleichen Mitteln. Beide Mannschaften büßten in der 38. Minute je einen ihrer Kampföhne - Wehrmann (Vorwärts), Härtwig (Motor West) - wegen gegenseitiger Tätlichkeiten durch Platzverweis ein. Dadurch ging die spielerische Linie mehr und mehr verloren. **HANS ZOCHER**

Hart markiert

Motor Bautzen-Motor Weimar 1 : 1 (1 : 0)

Motor (weiß-rot): Stark; Noack, Heldner, Iffländer; Koglin, Schumacher; Raffe, Alter, Böhme, Korn, Briesovsky. **Trainer:** Carolin.

Motor Weimar (weiß): Steidtmann; Heuschkel, Thöne, Eisenberg; Gränz, Wolff; Schünzel, Jacob, Wünsch, Kappes, Mühlnickel. **Trainer:** Hafner.

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Drogler, Förster. **Zuschauer:** 3000. **Torfolge:** 1 : 0 Briesovsky (25.), 1 : 1 Jacob (46.).

Die beiden Aufsteiger lieferten sich einen tempogeladenen, aber jederzeit fairen Punktekampf. Bautzens Sturmstärker wurden genau markiert, während die einheimischen Stürmer gegenüber dem raumgreifenden Steispiel der Gäste zu unrationell und drucklos wirkten. Nach dem Führungstreffer hatten wohl Böhme und Raffe Gelegenheit, den Vorsprung auszubauen. Als aber Jacob mit einem verunglückten Flankenball gleichziehen konnte, bekamen die konditionsstärkeren Goethestädter starken Auftrieb. **HANS SEIFERT**

Nur zwei Heimsiege

	Heimspiele					Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	P.	Sp.	g.	u.	v.	P.			
1. Motor Steinach	1	1	—	5:1	2:0	1	1	—	2:0	—	—	—	0:0
2. Vorwärts Leipzig	1	1	—	2:0	2:0	1	1	—	2:0	—	—	—	0:0
3. Wismut Gera	1	1	—	1:0	2:0	—	—	—	0:0	1	1	—	2:0
4. SC Eintr. Dresden	1	1	—	2:1	2:0	—	—	—	0:0	1	1	—	2:0
5. Chemie Zeitz	1	1	—	0:0	1:1	1	1	—	1:1	—	—	—	0:0
6. Fortsch. Weißenf.	1	1	—	0:0	1:1	—	—	—	0:0	1	1	—	1:1
7. Motor Bautzen	1	1	—	1:1	1:1	1	1	—	1:1	—	—	—	0:0
8. Motor Weimar	1	1	—	1:1	1:1	—	—	—	0:0	1	1	—	1:1
9. Motor Nordh. West	1	1	—	1:1	1:1	—	—	—	0:0	1	1	—	1:1
10. Motor Eisenach	1	1	—	1:1	1:1	1	1	—	1:1	—	—	—	0:0
11. Dynamo Eisleben	1	1	—	1:2	0:2	1	1	—	1:2	—	—	—	0:0
12. Aktivist Zwickau	1	1	—	0:1	0:2	1	1	—	1:2	—	—	—	0:0
13. Motor K.-M.-Stadt	1	1	—	1:0	0:2	—	—	—	0:0	1	1	—	1:2
14. Chemie Wolfen	1	1	—	1:5	0:2	—	—	—	0:0	1	1	—	1:2

Einheit-Sturm reifer, entschlossener

Dynamo-Angriff vergab zu viele Chancen / Läufer Röstel erzielte Anschluß

Dynamo Eisleben-SC Einheit Dresden 1 : 2 (0 : 1)

Dynamo (grün): Schürer; Veit, Schmidt, Leschinsky; May, Röstel; Hörsd, Bartlitz, Bauerfeld, Schübe, Gebhardt. **Trainer:** Lehmann.

SC Einheit (weiß-rot): Wendt; Zange, Pfeifer, Tauscher; Losert, Natusch; Walter, Döschner, Fischer, Kropp, Zukunft. **Trainer:** Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Planer (Jena), Hildebrandt, Körtig; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0 : 1 Natusch (7.), 0 : 2 Fischer (53.), 1 : 2 Röstel (70.).

Im Meisterschaftsauftritt in Eisleben war nicht der frühere Oberligavertreter - er spielte noch ohne die Neuzugänge Weichelt (früher Dynamo Dresden) und Jerusel (früher ASK Vorwärts Berlin), sondern die gastgebende Dynamo-Elf fast ausnahmslos die spielbestimmende Elf. **Dank dem gutaufspielenden Läuferduo Röstel/May erspielte sich der Gastgeber schon in der ersten Halbzeit eine klare Feldüberlegenheit. Man kam aber nicht zu einem durchaus verdienten Halbzitvorsprung, weil nämlich das Angriffsspiel zu engmaschig aufgezo-gen wurde, die Stürmer zu unentschlossen waren, lediglich zwei Pfostenschüsse von Hörsd und Bartlitz herausholten. Zu gefährlichen Angriffen kamen die Dresdner nur in der ersten Halbzeit, wobei der Führungstreffer aus einem durchaus haltbaren Hinterhaltsschuß von Natusch resultierte.**

Obwohl die Dynamo-Deckung - eindrucksvoll die Stopperpartie von Schmidt - auch in den zwei-

ten 45 Minuten nur selten auf eine erste Probe gestellt wurde, sorgte der etwas reifer wirkende **Einheit-Sturm** - Torschütze Fischer bekam das Leder kurz nach Halbzeitwechsel in den freien Raum serviert - für das kaum erwartete 2 : 0. **Trotzdem gab sich die mit sehr großem Eifer kämpfende Dynamo-Elf noch nicht geschlagen, sondern heizte der Abwehr um Wendt und Pfeifer mächtig ein. Nachdem Schübe zuvor einen Strafstoß, knapp am Pfosten vorbei, verzogen hatte, gelang erst durch den nach vorn gestoßenen Linksläufer Röstel durch prachtvollen 20-Meter-Schuß der Anschlußtreffer.**

Bis zum Schlußpfiff spielten sich zwar noch mehrfach gefährliche Szenen vor dem Dresdner Tor ab. Die Dynamo-Stürmer waren nicht imstande, die Chancen zu nutzen, so daß die Dresdner einen etwas glücklichen 2 : 1-Sieg mit nach Hause nehmen konnten.

OTTO SIEBENHÜNER

Beiderseits überzeugt

Motor Eisenach-Motor Nordhausen-West 1 : 1 (1 : 0)

Motor: Garwe; Bräunung, Müller, Spangenberg; Bockris, Witzel; Ernst, Anacker, Raber, Schütze, Unheim. **Trainer:** Iffland.

Motor West: Bobbe; Eisfeld, Nebelung, Becker; Kaewel, Kurzawa; Dufen, Hoffmann, Weiß, Willing, Hose. **Trainer:** Kossack.

Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Munzert, Schulze. **Zuschauer:** 3000. **Torfolge:** 1 : 0 Schütze (40.), 1 : 1 Weiß (51.).

Die Liga-Neulinge boten vor 3000 Zuschauern ein ausgezeichnetes Spiel. Diese Feststellung hat vor allem für die ersten 45 Minuten Gültigkeit. Nach der schwachen Vorstellung der Gastgeber in dem Vorbereitungsspiel war man auf das angenehmste überrascht. Das Läuferpaar Bockris/Witzel übernahm im Mittelfeld das Kommando, und die Fünferreihe spielte zahlreiche Chancen heraus. **Aber im Endeffekt verhinderte Torwart Bobbe durch großartige Paraden einen Erfolg. In der 45. Minute war es aber dann doch soweit, als der Halblinke Schütze in einen Schuß des Rechtsaußen Ernst hineinsprang und mit Kopfball die 1 : 0-Führung herstellte.**

Eine schwache Viertelstunde der Eisenacher nach dem Wechsel ge-

nügte den Gästen, um zum Ausgleich zu kommen. Einen von Willing getretenen Eckball verwandelte Mittelstürmer Weiß per Kopf. Auf beiden Seiten liefen nun die Kräfte in der Folgezeit merklich nach.

KURT NEDBAL

Dreimal Quack!

Motor Steinach-Chemie Wolfen 5 : 1 (2 : 0)

Motor (blau): Jahn; Wenke, Bäß, Schubert; Kühn, Luthardt; Sesselmann I, Quack, Linss, Bätz, Sesselmann II. **Trainer:** Leib.

Chemie (weiß): Naumann; Hautmann, Jahn, Dreißig; Wawrzyniak, Riediger; Berger, Ernst, Hertel, Kendzia, Riehl. **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Heine-mann (Erfurt), Becker, Leib. **Zuschauer:** 4000. **Torfolge:** 1 : 0 Sesselmann I. (30.), 2 : 0 Quack (33.), Foul-Strafstoß, 3 : 0 Quack (54.), 3 : 1 Hertel (59.), 4 : 1 Quack (75.), 5 : 1 Kühn (85.).

Vor einer stattlichen Zuschauer-kulisse anläßlich des Steinacher Volksfestes erspielten sich die Motor-Sportler aus Steinach einen sicheren Sieg. Chemie Wolfen, das mit einer Defensivtaktik ins Spiel ging, hatte keine Chance zum Sieg. **Erst als beim Stand von 3 : 1 die Gäste offensiv wirkten, sahen sie weit besser aus. Im Mittelfeld herrschten Linss und Kühn nach Belieben, und Quack kurbelte seinen Sturm großartig an.**

Recht aufopferungsvoll Torhüter Naumann, der aber an den Toren, die Ausdruck der ständigen Überlegenheit Steinachs waren, nichts ändern konnte. Für Steinach stand nach drei Jahren Pause Jahn zwischen den Pfosten, hatte aber wenig zu halten.

OSKAR JACOB

60 Jahre Fußball in Zwenkau. Die BSG Aktivist Zwenkau begehrt in den Tagen vom 29. August bis 2. September 1962 ihr 60jähriges Fußballjubiläum. Die Zwenkauer Fußballer haben in den Jahren ihres Bestehens eine Reihe von Talenten hervorgebracht und im Bezirk Leipzig zur Steigerung des Leistungsniveaus beigetragen. Die „FU-WO“ gratuliert anläßlich dieser Festtage des Fußballs dem Bezirksliga-Vertreter herzlich und wünscht weitere Erfolge in der künftigen Arbeit.



Staffel 1

Lok Wittenberge-Motor Hennigsdorf 0:4, SC Traktor Schwerin-Lok Waren 4:0, Vorwärts Perleberg-Veritas Wittenberge 2:6, TSG Wismar-Dynamo Schwerin 2:1, Vorw. Rostock II gegen Vorwärts Schwerin 0:5, Vorwärts Karpin gegen Mot. Stralsund 1:3, Mot. Rathenow gegen Motor Warnowwerft Rostock 2:5.

1. Vorwärts Schwerin	1	1	—	—	5:0	2:0
2. Motor Hennigsdorf	1	1	—	—	4:0	2:0
3. SC Traktor Schwerin	1	1	—	—	4:0	2:0
4. Veritas Wittenberge	1	1	—	—	6:2	2:0
5. Motor Ww. Rostock	1	1	—	—	5:2	2:0
6. Motor Stralsund	1	1	—	—	3:1	2:0
7. TSG Wismar	1	1	—	—	2:1	2:0
8. Dynamo Schwerin	1	—	—	—	1:2	0:2
9. Vorwärts Karpin	1	—	—	—	1:3	0:2
10. Motor Rathenow	1	—	—	—	1:2	0:2
11. Vorwärts Perleberg	1	—	—	—	1:2	0:2
12. Lok Waren	1	—	—	—	1:0	0:2
13. Lok Wittenberge	1	—	—	—	1:0	0:2
14. Vorwärts Rostock II	1	—	—	—	1:0	0:2

Staffel 2

TSG Velten-Motor Köpenick 1:1, Stahl Hennigsdorf-Rotation Babelsberg 2:3, Lok Kirchmöser-Stahl Eisenhüttenstadt II 2:3, Aufbau Großräschen-SC Potsdam II 3:2, Tiefbau Berlin gegen Aktivist Laubusch 3:2, SG Adlershof gegen Lichtenberg 47 2:1, Motor Eberswalde gegen Deutsche Lufthansa 6:1.

1. Motor Eberswalde	1	1	—	—	6:1	2:0
2. SG Adlershof	1	1	—	—	2:1	2:0
3. Tiefbau Berlin	1	1	—	—	3:2	2:0
4. Aufbau Großräschen	1	1	—	—	3:2	2:0
5. Stahl Eisenhüttenstadt II	1	1	—	—	3:2	2:0
6. Rotation Babelsberg	1	1	—	—	3:2	2:0
7. Motor Köpenick	1	—	—	—	1:1	1:1
8. TSG Velten	1	—	—	—	1:1	1:1
9. Stahl Hennigsdorf	1	—	—	—	1:2	0:2
10. Lok Kirchmöser	1	—	—	—	1:2	0:2
11. SC Potsdam II	1	—	—	—	1:2	0:2
12. Aktivist Laubusch	1	—	—	—	1:2	0:2
13. Lichtenberg 47	1	—	—	—	1:2	0:2
14. Deutsche Lufthansa	1	—	—	—	1:6	0:2



34 Spiele / 19 Heimsiege / 4 Unentschieden / 11 Auswärtsiege / 128 Tore / 6:0 höchster Sieg / Staffel 2 viermal 3:2

Staffel 3

Aktivist Böhlen-Chemie Bitterfeld 1:0, Motor Schönebeck-Motor Ammendorf 2:0, Stahl Thale gegen Einheit Burg 3:3, Motor Gohlis Nord gegen Motor Aschersleben 0:3, Aktivist Geiseltal gegen Lok Leipzig Ost ausgefallen, Mot. Dessau gegen Stahl Lippendorf 0:1, Motor Schkeuditz gegen Motor Köthen 3:0.

1. Motor Aschersleben	1	1	—	—	3:0	2:0
2. Motor Schkeuditz	1	1	—	—	3:0	2:0
3. Motor Schönebeck	1	1	—	—	2:0	2:0
4. Stahl Lippendorf	1	1	—	—	1:0	2:0
5. Aktivist Böhlen	1	1	—	—	1:0	2:0
6. Stahl Thale	1	—	—	—	3:3	1:1
7. Einheit Burg	1	—	—	—	3:3	1:1
8. Aktivist Geiseltal	—	—	—	—	0:0	0:0
9. Lok Leipzig Ost	—	—	—	—	0:0	0:0
10. Chemie Bitterfeld	1	—	—	—	1:0	1:2
11. Motor Dessau	1	—	—	—	1:0	1:2
12. Motor Ammendorf	1	—	—	—	1:0	2:2
13. Motor Köthen	1	—	—	—	1:0	3:2
14. Motor Gohlis Nord	1	—	—	—	1:0	3:2

Staffel 4

Fortschritt Greiz-Chemie Glauchau 3:0, Stahl Riesa-Einheit Elsterberg 6:0, Motor Werdau gegen Chemie Riesa 2:2, Einheit Reichenbach gegen Lok Zittau 3:1, Motor Görlitz-Chemie Schwarzheide 3:0, TSG Gröditz-Empor Wurzen 4:1, Mot. Brand-Langenu-Wismut Plauen 3:2.

1. Stahl Riesa	1	1	—	—	6:0	2:0
2. Fortschritt Greiz	1	1	—	—	3:0	2:0
3. Motor Görlitz	1	1	—	—	3:0	2:0
4. TSG Gröditz	1	1	—	—	4:1	2:0
5. Einheit Reichenbach	1	1	—	—	3:1	2:0
6. Motor Brand-Langenu	1	1	—	—	3:2	2:0
7. Motor Werdau	1	—	—	—	2:2	1:1
8. Chemie Riesa	1	—	—	—	2:2	1:1
9. Wismut Plauen	1	—	—	—	1:3	0:2
10. Lok Zittau	1	—	—	—	1:2	0:2
11. Empor Wurzen	1	—	—	—	1:1	0:2
12. Chemie Schwarzheide	1	—	—	—	1:0	0:2
13. Chemie Glauchau	1	—	—	—	1:0	0:2
14. Einheit Elsterberg	1	—	—	—	1:0	0:2

Staffel 5

Motor Erfurt Nord-Motor Rudisleben 0:1, Motor Zeiß Jena-Motor Neuhaus-Sch. 1:0, Motor Mitte Suhl-Chemie Lauscha 2:1, Chemie Schwarza-Lok Meiningen 3:1, Glückauf Bleicherode-Stahl Eisleben 0:1, Motor Sonneberg gegen Motor Veilsdorf 1:1, Aktivist Tiefenort gegen Dynamo Erfurt 2:1.

1. Chemie Schwarza	1	1	—	—	3:1	2:0
2. Aktivist Tiefenort	1	1	—	—	2:1	2:0
3. Motor Rudisleben	1	1	—	—	1:0	2:0
4. Motor Zeiß Jena	1	1	—	—	1:0	2:0
5. Stahl Eisleben	1	1	—	—	1:0	2:0
6. Motor Mitte Suhl	1	1	—	—	2:1	2:0
7. Motor Sonneberg	1	—	—	—	1:1	1:1
8. Motor Veilsdorf	1	—	—	—	1:1	1:1
9. Chemie Lauscha	1	—	—	—	1:2	0:2
10. Glückauf Bleicherode	1	—	—	—	1:0	1:2
11. Motor Neuhaus-Sch.	1	—	—	—	1:0	1:2
12. Motor Erfurt Nord	1	—	—	—	1:0	1:2
13. Dynamo Erfurt	1	—	—	—	1:2	0:2
14. Lok Meiningen	1	—	—	—	1:3	0:2

Endrunde um den „Goldenen Traktor“ in Wittenberg

Vier Mannschaften im Finale

Beteiligung war in diesem Jahr außerordentlich groß

Im „Stadion des Friedens“ zu Wittenberg findet am kommenden Sonnabend und Sonntag die dritte Endrunde um den „Goldenen Traktor“ statt. Es ist in der jüngsten Vergangenheit nun das dritte Mal, daß in diesem Jahr unsere Traktor-Sportler ihren Pokalgewinner der besten Fußballmannschaften aus den Dörfern, den Gemeinden und RTS-Bereichen ermitteln. Bisher konnten diese Trophäe Traktor Obermaßfeld aus dem Bezirk Suhl (1960) und Traktor Wittenburg aus dem Bezirk Schwerin (1961) erringen. Welches Kollektiv wird nun in diesem Jahr auf das Siegerpodest steigen? Eine Mannschaft auf den Favoritenstuhl zu heben, wäre ungerechtfertigt. Das Leistungsvermögen aller Finalisten ist — wie bereits in den Vorjahren — recht ausgeglichen. Das beweisen einmal mehr die Vorschlußrundenbegegnungen. Im Achtelfinale gab es durchweg recht knappe Resultate:

Traktor Letschin (Frankfurt)—Traktor Dorf Mecklenburg (Rostock) 4:2, Traktor Havelberg (Magdeburg)—Traktor Großbeeren (Potsdam) 2:0,

1. Hauptrunde um den FDGB-Pokal

16. September 1962, 16 Uhr

Spiel 28	Motor Köpenick—SC Frankfurt	(am 15. September, 16 Uhr)
29	TSG Gröditz—Vorwärts Cottbus	
30	Stahl Riesa—Aktivist Laubusch	
31	Dynamo Schwerin—Einheit Greifswald	
32	Chemie Schwarza—Wismut Gera	
33	Tiefbau Berlin—Motor Weißensee	(am 15. September, 16 Uhr)
34	Motor Suhl—Fortschritt Greiz	
35	Motor Ammendorf—Dynamo Eisleben	
36	Motor Schönebeck—Motor S. Brandenbg.	
37	Aufbau Großräschen—SC Einh. Dresden	
38	Stahl Eisleben—Motor Nordhausen West	
39	Wismut Plauen—Motor Rudisleben	
40	Einheit Rostock—Motor Ww. Rostock	
41	Traktor Plate—Lok Waren	
42	Empor Neustrelitz—Veritas Wittenberge	
43	Stahl Helbra—Motor Weimar	(am 15. September, 16 Uhr)
44	Stahl Freital—Mot. W. Karl-Marx-Stadt	
45	Aktivist Böhlen II—Einheit Reichenbach	
46	TSG Wismar—SC Neubrandenburg	

Traktor Stauchitz (Dresden)—Traktor Ostrau (Leipzig) 1:2, Traktor Sachsenbrunn (Suhl) gegen Traktor Reinsdorf (Karl-Marx-Stadt) 3:2. Somit stehen die vier Endrundenteilnehmer fest: Letschin, Havelberg, Ostrau und Sachsenbrunn.

Der Pokalverteidiger ist also nicht dabei. Traktor Wittenburg unterlag in der ersten Zwischenrunde der kleinen aufstrebenden BSG Dorf Mecklenburg aus dem Kreis Wismar klar mit 0:5. Dieser Spiel Ausgang war nicht die einzige Überraschung des großen Wettbewerbes unserer Landfußballsportler. Aus allen unseren Bezirken wurde uns berichtet, daß in diesem Jahr viele Außenseiter ihre Chance wahrgenommen haben. Damit werden einmal mehr der jetzt erlangte Wert und die Beliebtheit des Wettbewerbes um den „Goldenen Traktor“ klar unterstrichen. Diese Tatsache wird auch durch die bedeutend höhere Beteiligung der Traktor-Gemeinschaften in den einzelnen Bezirken, im besonderen in Karl-Marx-Stadt (205), in Neubrandenburg (155) und in Potsdam (176), bewiesen.

Richtet man unter diesem Aspekt den Blick auf die Endspiele am kommenden Wochenende nach Wittenberg, so kann man schon heute vorgegreifen: Die Spiele um den Traktor-Pokal werden für alle beteiligten Gemeinschaften nicht nur zu einem schönen Erlebnis, sondern auch zu einem Höhepunkt werden. F. K.

47	Chemie Bitterfeld—Dyn. Hohenschönh.
48	Chemie Glauchau—Fortschritt Meerane
49	Chemie Lauscha—Aktivist Zwickau
50	Lok Halberstadt—Glückauf Bleicherode
51	Stahl Eisenhüttenstadt—Motor Bautzen
52	Vorw. Neubrandbg.—SC Trakt. Schwerin
53	Chemie Zeitz—Turbine Magdeburg
54	SC Potsdam—Chemie Wolfen
55	Motor Schkeuditz—Fortschr. Weißenfels
56	Empor Wurzen—Vorwärts Leipzig
57	Aktivist Tiefenort—Motor Eisenach
58	Dynamo Erfurt—Aktivist Böhlen
59	Aktivist Geiseltal—Motor Steinach
60	Lok Kirchmöser—Motor Dessau
61	Motor Stralsund—Lok Stendal
62	Mot. Hennigsd.—Vorw. Rostock-Gehlsd.
63	Chemie Riesa—TSC Oberschöneweide

(am 15. September, 16 Uhr)

Bei unentschiedenem Ausgang, trotz Verlängerung, ist das Spiel am Mittwoch, dem 19. September 1962, 16 Uhr, auf dem Platz der Gastmannschaft zu wiederholen!

gez. Dr. Max Pfeifer
Spiel Ausschuss-Vorsitzender

Um den Bezirks-Wanderpokal des DFV:

Dresden schwungvoller

Bezirksauswahl Dresden gegen Bezirksauswahl Cottbus 6:1 (1:0)
Dresden (grün-weiß): Rohne; Wühn (beide Dynamo); Pfeifer (SC Einheit), Prutzsch (Dynamo); Sammer (TSG Gröditz), Hofmann (Dynamo); Walter (SC Einheit), Pahlitzsch (Dynamo), Böhme (Motor Bautzen), Gumz, Fröhlich (beide Dynamo). Trainer: Richard Hofmann.

Cottbus (blau): Egeler; Schmidt, M. Rößler, Geißler (alle Vorwärts Cottbus); Schuster, Kupferschmid (beide SC Aktivist Brieske-S.); P. Rößler (Vorwärts), Redlich, Stabach (beide SC Aktivist Brieske-S.), Zeidler, Piepenburg (Vorwärts). Trainer: Walter.
Schiedsrichter: Kunze (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Pahlitzsch (30.), 2:0 Sammer (46.), 3:0 Böhme (56.), 4:0 Walter (80.), 4:1 Redlich (82.), 5:1 Böhme (86.), 6:1 Sammer (87.).

Im Gegensatz zur ersten Begegnung, in der Dresden nur durch einen Strafstoß mit 1:0 die Oberhand behielt, wartete die Auswahl Dresdens diesmal mit einer sehr beeindruckenden Leistung auf. Vor allem nach der Pause waren die Gastgeber nur schwer zu bremsen. Erfreulich war, daß im Sturm nicht lange gezögert wurde und man herrliche Tore sehen konnte. Der schönste Treffer gelang Nationalspieler Walter, als er während eines Sprunges das Leder vom rechten auf den linken Fuß tippte und unhalbar einschob. RUDOLF ECKARDT

Starke Abwehrreihen

Bezirksauswahl Neubrandenburg gegen Bezirksauswahl Frankfurt 0:0
Neubrandenburg: Tschernatzsch (ASG Neubrandenburg); Dögow (SC Neubrandenburg); Pietrus, Weigmann; Müller, Steinborn; Röhl (alle ASG), Schröder (SC), Stamer (ASG); Uentz (SC), Brakrok (Stahl Torgelow).

Frankfurt: Reschke (Stahl Eisenhüttenstadt); Gehr, Fechner (beide SC Frankfurt); Oberschmidt; Dürrieler (beide Stahl), Friedrich (SC); Jähnchen (Stahl), Prowatke (SC); Czempiel (Stahl), Mertens (SC) David (Stahl).
Schiedsrichter: Zimmermann (Gr. Pankow). Zuschauer: 2000.

Dieses Treffen ließ viele Wünsche offen; konnte in den 90 Minuten nicht überzeugen. Oftmals haben auch Spiele ohne Torerfolge Spannung und Eleganz, aber hier wurde leider beides vermißt.

Die Abwehrreihen gaben dem Spiel das Gepräge, lediglich Uentz auf der einen und David und Czempiel auf der anderen Seite konnten mit ihren Schüssen imponieren. Tschernatzsch, der ebenso wie sein Gegenüber gut gefallen konnte, mußte in der 68. Minute verletzt ausscheiden. Auch aus diesem Handicap für die Neubrandenburger konnten die Frankfurter kein Kapital schlagen.

Hier die Bezirke

Berlin

GSG Köpenick—Fort. Biesdorf 1:3, Chemie Schmöckwitz—Dynamo Hohenschönhausen II 0:4, Berliner VB gegen SG Hohenschönhausen 0:0, Einheit Weißensee gegen Rotation Berlin 3:3, Turb. Bewag—Einheit Trepptow 1:1, Motor Weißensee gegen TSC Oberschönw. II 3:1.

Dyn. Hohensch. II 4:0 2:0
 Fortuna Biesdorf 3:1 2:0
 Motor Weißensee 3:1 2:0
 Rotation Berlin 3:3 1:1
 Einheit Weißensee 3:3 1:1
 Einheit Trepptow 1:1 1:1
 Turbine Bewag 1:1 1:1
 SG Hohenschönh. 0:0 1:1
 Berliner VB 0:0 1:1
 TSC Oberschönw. II 1:3 0:2
 GSG Köpenick 1:3 0:2
 Chem. Schmöckwitz 0:4 0:2

Schwerin

SC Traktor Schwerin II gegen Lok Bützow 5:2, Einheit Ludwigslust—Lok Güstrow 2:1, Einheit Güstrow gegen Einheit Gadebusch 3:1, Traktor Neukalß gegen Fortsch. Neust.-Glewe 2:2, Aufbau Boizenburg gegen Veritas Wittenberge 1:0, Post Schwerin—Lok. Schwerin 1:0.

SC Trak. Schwerin II 5:2 2:0
 Einheit Güstrow 3:1 2:0
 Einh. Ludwigslust 2:1 2:0
 Aufb. Boizenburg 1:0 2:0
 Post Schwerin 1:0 2:0
 Traktor Neukalß 2:2 1:1
 Ftschr. Neust.-Glewe 2:2 1:1
 Lok Schwerin 0:1 0:2
 Verit. Wittenberge 0:1 0:2
 Lok Güstrow 1:2 0:2
 Einh. Gadebusch 1:3 0:2
 Lok Bützow 2:5 0:2

Neubrandbg.

Staffel I: Traktor Brüßow gegen Vorw. Löcknitz 1:1, Lok Anklam—Trakt. Jarmen 2:0, Lok Prenzlau—Einheit Templin 2:2, Lok Pasewalk gegen Stahl Torgelow 0:1, Einheit Uckermünde—Dyn. Pasewalk 0:1.

Lok Anklam 2:0 2:0
 Dynamo Pasewalk 1:0 2:0
 Stahl Torgelow 1:0 2:0
 Einheit Templin 2:2 1:1
 Lok Prenzlau 2:2 1:1
 Vorwärts Löcknitz 1:1 1:1
 Traktor Brüßow 1:1 1:1
 Lok Pasewalk 0:1 0:2
 Einheit Uckermünde 0:1 0:2
 Traktor Jarmen 0:2 0:2

Staffel II: Einheit Tetorow gegen Fortschritt Malchow 3:2, Traktor Dargun gegen Demminer VB 3:4, Lok Malchin—Trakt. Mirow 3:0, Trakt. Noss.-Hütte—Empor Altentrepptow 4:1, SC Neubrandenburg II—Lok Neustrelitz 3:0, Empor Neustrelitz—Dynamo Röbel 5:0.

Empor Neustrelitz 5:0 2:0
 Traktor Noss.-Hütte 4:1 2:0
 Lok Malchin 3:0 2:0
 SC Neubrandenb. II 3:0 2:0
 Demminer VB 4:3 2:0
 Einheit Teltow 3:2 2:0
 Fortschritt Malchow 2:3 0:2
 Traktor Dergun 3:4 0:2
 Lok Neustrelitz 0:3 0:2
 Traktor Kierow 0:3 0:2
 Empor Altengustrow 1:4 0:2
 Dyn. Röbel 0:5 0:2

Frankfurt

Turb. Finkenheerd gegen Chemie Fürstenwalde 1:2, TSG Fürstenwalde—Traktor Letschin (16. 9.), Dyn. Angermünde—Trakt. Wriezen 3:0, Lok Frankfurt—Dyn. Frank-

furt 2:2, TSG Herzfelde gegen Aufb. Klosterfelde 1:1, Einh. Strausberg—Vorwärts Strausberg 2:1.

Leipzig

Rotation 1950 Leipzig gegen Traktor Delitzsch 0:2, Motor Meuselwitz—Motor Altenburg 1:4, DHfK—Akt. Böhlen II 0:2, Motor Grimma—Akt. Wintersdorf 6:5, Akt. Zechau—Motor Ost Leipzig 3:3, Chemie Eilenburg—Chemie Torgau 2:2, Akt. Zwenkau—Akt. Espenhain 1:0.

Motor Altenburg 4:1 2:0
 Traktor Delitzsch 2:0 2:0
 Aktivist Böhlen II 2:0 2:0
 Motor Grimma 6:5 2:0
 Aktivist Zechau 1:0 2:0
 Aktivist Zchar 3:3 1:1
 Mot. Ost Leipzig 3:3 1:1
 Chemie Torgau 2:2 1:1
 Chemie Eilenburg 2:2 1:1
 Aktivist Espenhain 0:1 0:2
 Aktiv. Wintersdorf 5:6 0:2
 DHfK 0:2 0:2
 Rotation 1950 0:2 0:2
 Mot. Meuselwitz 1:4 0:2

Suhl

Staffel I: Chem. Lauscha II gegen Mot. Oberlind 2:0, Fortschritt Schalkau—Motor Steinach II 2:0, Chem. Unterpörlitz—Aufbau Thamar 4:2, Traktor Steinheid gegen Mot. Mitte Suhl II 8:1, Eintr. Hildburghausen gegen Chem. Fehrenb. 4:4, Fortschritt Geschwenda—Empor Ilmenau 1:0, Traktor Gräfinau—Mot. Rauenstein 2:2, Nachtrag der Spiele vom 12. 8.: Traktor Gräfinau gegen Chem. Lauscha II 6:0, Mot. Rauenstein—Fortschritt Geschwenda 3:3, Empor Ilmenau—Eintr. Hildburgh. 9:3, Chemie Fehrenbach gegen Traktor Steinheid 4:5, Mot. Mitte Suhl II gegen Chemie Unterpörlitz 5:0, Mot. Steinach II—Mot. Oberlind 6:5.

Traktor Steinheid 13:5 4:0
 Traktor Gräfinau 8:2 3:1
 Fort. Geschwenda 4:3 3:1
 Fortsch. Schalkau 2:0 2:0
 Empor Ilmenau 9:4 2:2
 Motor Rauenstein 5:5 2:2
 Motor Steinach II 6:7 2:2
 Chem. Unterpörlitz 4:7 2:2
 M. Mitte Suhl II 6:8 2:2
 Chemie Lauscha 2:6 2:2
 Chemie Fehrenbach 8:9 1:3
 Einh. Hildburgh. 7:13 1:3
 Aufbau Thamar 2:4 0:2
 Motor Oberlind 5:8 0:4

Staffel II: Trakt. Walldorf gegen Mot. Schmalkalden 2:1, Mot. Oberschönau gegen Stahl Trusetal 2:2, Traktor Obermaßfeld—Mot. Benschhausen 4:1, Akt. Unterbreizbach—Mot. Liebenstein 0:3, Mot. Barchfeld—Stahl Salungen 1:6, Motor Zella-Mehlis West—Akt. Tiefenort II 2:3, Mot. Breitung gegen Akt. Kieselbach 6:0, Nachtrag der Spiele vom 12. 8.: Mot. Breitung gegen

gen Traktor Walldorf 4:1, Akt. Kieselbach—Mot. Zella-Mehlis West 7:0, Akt. Tiefenort II—Motor Barchfeld 1:2, Stahl Salungen gegen Akt. Unterbreizbach 0:0, Mot. Benschhaus.—Mot. Ober-schönau 1:2, Mot. Schmalkalden—Stahl Trusetal 2:2.

K.-M.-Stadt

Staffel West: Aktivist Deutschland Oelsnitz gegen Fortschritt Adorf 3:2, Wis-mut Schneberg—Dynamo Klingenthal 3:0, Aufbau Aue-Bernsbach gegen Wis-mut Stollberg 5:0, Fortschritt Meerane—Einheit Gersdorf 0:1, Lok Zwickau gegen TSG Rodewisch 1:0.
 Staffel Ost: Wissenschaft Freiberg—Motor Germania K.-M.-St. 4:1, Motor Ober-frohna—Lok K.-M.-St. 1:2, Einheit Mittweida—TSG

Halle

Chemie Buna/Schkopau gegen Traktor Teuchern ausgef., Aktivist Geiseltal-Mitte—Chemie Piesteritz ausgef., Lok Halle—Aktivist Theißen ausgef., Stahl Helbra—Turbine Halle 1:1, Stahl Hettstedt—Stahl Sangerhausen 3:3, Chemie Bernburg—Chemie Greppin 1:0.

Magdeburg

Akt. Zerbst—Einh. Osterburg 3:4, Motor Mitte Magdeburg—Lok Gärten 2:0, Aufbau Börde Magdeburg—Chemie Schönebeck 2:2, Einheit Salzweled gegen Lok Haldensleben 1:4, Traktor Klötze—Vorwärts Oschersleben 0:0, Aktivist Staßfurt—Lok Stendal II 3:2, Stahl Blankenburg gegen Akt. Hötensleben 1:1.

Siegfried F e t t k e, SC Rotation:

Eine großartige Tat für den Frieden!

„Die Erstürmung des Kosmos ist durch den Gruppenflug der sowjetischen Kosmonauten Nikolajew und Popowitsch in eine neue Phase getreten! Die sowjetischen Wissenschaftler, Techniker, Raketenbauer und Weltraumpiloten haben erneut ihre große Überlegenheit bewiesen.

Ich kann kaum ausdrücken, wie beeindruckt ich von dieser Leistung bin. Meine Hochachtung gilt den beiden Kosmonauten, die einen solch großartigen Empfang, wie er ihnen in Moskau bereitet wurde, mehr als verdient haben. Und wie einfach, wie natürlich gaben sie sich dabei! Das mitzuerleben, war eindrucksvoll.

Es konnte wohl kaum überzeugender dargelegt werden, wie ernst es der UdSSR um die Sicherung des Friedens ist, ganz im Gegensatz zu den USA, die ihre Raketentechnik in erster Linie in den Dienst ihrer Kriegsvorbereitungen stellen. Sofort nach dem geglückten Gruppenflug wandte sich die Regierung der UdSSR in einem überzeugenden Appell an die Völker der Welt, die Gefahr eines atomaren Krieges durch Übereinkommen zu bannen und die friedliche Erforschung des Weltalls als gemeinsame Sache der gesamten Menschheit zu betrachten.

Mit diesen sowjetischen Erfolgen bei der Erforschung des Weltraums erlangen auch die erneuten Vorschläge zum Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und die damit verbundene Schaffung einer Freien Stadt Westberlin besondere Bedeutung. Wir alle müssen uns der Großtat der sowjetischen Wissenschaft würdig erweisen, dabei mithelfen, den Abschluß eines Friedensvertrages zu erzwingen. Damit wird den Feinden des Friedens ein entscheidender Schlag versetzt, damit leisten wir uns selbst den schönsten Dienst, sichern die Erhaltung des Friedens für immer!“

Fußball-Volkssportbewegung im Wettbewerb des DTSB:

Erstes Echo aus Cottbus

In unserer Ausgabe Nr. 31 vom 31. 7. 1962 stellen wir fest, daß wohl der Wettbewerb unseres Verbandes seit geraumer Zeit läuft, aber leider nur zuwenig darüber aus den Kreisen und Bezirken bekannt wird. Unser Ruf ging an die Funktionäre des Fußballs, mehr als bisher zu berichten.

Sportfreund Gerhard Linack berichtete der „FUWO“ aus dem Bezirk Cottbus: „Wir haben mit Hilfe des Wettbewerbs schon eine Vielzahl von Aufgaben gelöst, konnten einschätzen, wo wir stehen, welche Erfolge, aber auch Schwächen und Fehler es bei uns noch gibt. Schon 1950 haben wir die Zielstellung mit allen Kreisfachausschüssen beraten und Maßnahmen festgelegt. Diese langfristige Arbeit hat dazu beigetragen, daß die Zielstellung in der Mitgliederwerbung im Bezirk am 30. September 1961 erreicht war, ja, wir mit 2,3 Prozent Mitgliedern, gemessen an der Bevölkerung, unsere Zielstellung bereits für das Jahr 1965 erreicht haben. Keineswegs geben wir uns damit zufrieden, denn wir

Das erste Echo kam aus dem Bezirk Cottbus vom dortigen BFA. Dabei blieb es aber, denn um die anderen Bezirke — die sicher auch gewisse Erfahrungen in diesen Fragen gesammelt haben — ist es noch sehr still geblieben.

wollen über die Volkssportmannschaften zu weiteren Erfolgen kommen.

Der Kreis Lübben hatte bei der ersten Zwischenauswertung die besten Ergebnisse. Hier die stolze Bilanz der Spreewälder: 1962 — 186 neue Mitglieder gewonnen, dabei 9 Mannschaften in den Spielbetrieb eingereiht, 185 Freunde errangen das Sportabzeichen, 18 neue Übungsleiter wurden ausgebildet und 9 Schiedsrichter gewonnen.“

Lübben und Luckau haben beide landwirtschaftliche Struktur. Weil die Luckauer an letzter Stelle im Wettbewerb stehen, wurde ihnen empfohlen, mit dem Siegerkreis in einen Erfahrungsaustausch zu treten. In Lübben wird

man mit den gemachten Erfahrungen nicht zurückhaltend sein.

Der BFA hat nach der letzten Zwischenauswertung folgende Ergebnisse im Wettbewerb erreicht:

Mitgliederzugang 1032
 Neue Sektionen 13
 Übungsleiter 49
 Schiedsrichter 30
 Neue Mannschaften 37

Zur nächsten Zwischenauswertung zum Tag der Republik gilt es, nun die bisherigen Erfolge auszubauen, um im Fußballvolkssport weiter vorwärts zu kommen. Dazu gehört auch, daß der BFA Frankfurt (Oder) — wie vom DFV beschlossen — zu einem Erfahrungsaustausch mit den Cottbusern kommt und dem Ruf nach gemeinsamen Tagungen folgt.“

Auch Frankfurt meldete sich

Die Ausführungen des Generalsekretärs des DFV, Kurt Michalski, über die Überprüfung des gesamten Wettkampfsystems waren Anlaß für den KFA Frankfurt, eine außerordentliche Tagung durchzuführen.

Dort stellte man richtig fest: Der Fachausschuß ist in den beiden letzten Jahren den richtigen Weg gegangen, indem er sich auf den Volkssport konzentriert hat.

In der Stadt Frankfurt bestehen zur Zeit 36 Mannschaften einschließlich einer Elf der Frankfurter Ärzte und Künstler des Kleisttheaters. Von den 450 neu gewonnenen Mitgliedern für den Fußballverband liegt das Durchschnittsalter bei 26 Jahren. Deshalb faßte der KFA den Beschluß, daß die Stadtliga ab August den Charakter einer 1. Kreisklasse hat, während die Mannschaften der Stadtliga für die 2. Kreisklasse vorgesehen sind. Um den Fußballsport weiterzuentwickeln, wurde eine 2. Stadtklasse gebildet, in der bisher 11 Vertretungen spielen.



Wurden die „Hausaufgaben“ von allen gut erledigt?

Überprüfung der Auswahlspieler in dieser Woche
34 Spieler gehören zum Aufgebot / Nur Uckrow von der „alten Besetzung“ noch dabei
Erste Bewährung gegen Auswahl von Slask steht am Sonntag in Wittenberg bevor

Ungarn (1 : 1), Polen (2 : 2), Österreich (0 : 0), Griechenland (3 : 2), CSSR (1 : 3), Sowjetunion (4 : 1) und Jugoslawien (1 : 1) hießen in dieser Reihenfolge im zurückliegenden Fußballjahr die Länderspielgegner der deutschen Juniorenauswahl 1962. In sieben Auseinandersetzungen gegen starke europäische Partner verließen unsere Jungen zweimal als Sieger den Platz, trennten sich viermal unentschieden und verloren nur einmal. Diese Bilanz kann man als recht ordentlich bezeichnen. Die „verschworene Truppe“ des Vorjahres wurde bekanntlich anlässlich des Endspieles um die deutsche Juniorenmeisterschaft in Dessau von Vertretern des Präsidiums und des Jugendausschusses des DFV geehrt und für die Altersklasse der Männer feierlichst verabschiedet. Alle Jungen gehören heute den Mannschaften der beiden höchsten Spielklassen an.

erbringen. Hier findet nämlich eine kurze Überprüfung statt. Aufgabe der Leistungskontrolle ist es, die Homogenität der Mannschaft durch entsprechendes Training zu formen und zu entwickeln, um bei den kommenden Kraftproben gerüstet zu sein.

Auftakt gegen Slask

„Welche Begegnungen haben unsere Junioren zu bestreiten“, fragten wir Sportfreund Pfeifer.

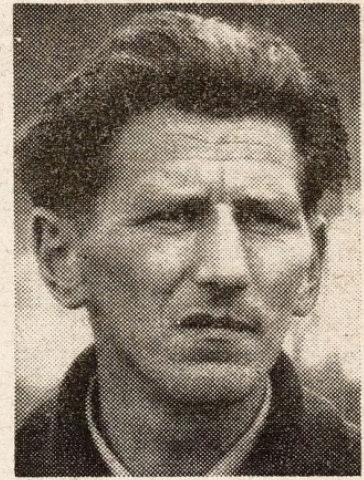
„Die erste internationale Bewährungsprobe haben wir am kommenden Sonntag in Wittenberg gegen die polnische Auswahl von SLASK zu bestehen. Vor dem UEFA-Turnier 1962 haben wir mit SLASK bereits ein Übungsspiel bestritten. Daher kennen wir unseren Gegner. Die Vertretung von

gaben sollte durch die Bezirks-trainer erfolgen. Ich bin gespannt, wie die Trainingsaufgaben erfüllt wurden“, meinte Manfred Pfeifer in der letzten Woche.

Nun, den Beweis ihrer Pflicht-erfüllung können die Jungen in der kommenden Woche auf der Sportschule des DTSB in Dresden



Juniorenauswahltrainer Manfred Pfeifer (links) und Dr. Heinitz waren im vergangenen Jahr verantwortlich dafür, daß sich alle Spieler in bester Verfassung zum Kampf stellten. Für Trainer Pfeifer heißt es nun, die 63er Auswahl vorzubereiten.
Foto: D. B.



RAINER WOLF
(SC Chemie Halle)

Rainer Wolf zählt zu den vielen ehrenamtlichen Helfern im Kinder- und Jugendsport. Neben seiner verantwortlichen beruflichen Tätigkeit als Direktor einer Hallenser Schule stellt er seine Kraft unserem Fußball-nachwuchs zur Verfügung. Seit vielen Jahren beobachten wir ihn beim SC Chemie Halle. Rastlos war er hier in Sachen Fußball unterwegs. Er vereinbarte Spielabschlüsse, trainierte und erzog junge Menschen, führte Elternversammlungen und Besuche durch und hielt ständig Verbindung mit den Lehrern der ihm anvertrauten Schützlinge. Darüber hinaus zeichnete Sportfreund Wolf viele Male mit für die Hallenser Hallenturniere und für zentrale Sportwettkämpfe der Jüngsten in organisatorischer Hinsicht verantwortlich. Damit nicht genug: Rainer Wolf war es auch, der als Schülerleiter des SC Chemie Halle die Initiative ergriff, um in Zusammenarbeit mit der Abteilung Volksbildung in der Bezirkshauptstadt in einer Schule zwei seiner Schülermannschaften zu konzentrieren (an dieser Stelle sei bemerkt, daß die „FU-WO“ in Kürze dieses Beispiel auswerten wird!). Mit diesem lobenswerten Versuch erhofft sich der Hallenser Sportclub die verstärkte Heranbildung talentierter Fußballer. Dafür — und für die bisher geleistete unerzürliche Nachwuchsarbeit im SC Chemie — müssen wir Trainer Wolf aufrichtig Anerkennung zollen.

Die Juniorenzeit gehört nun für sie der Vergangenheit an. Mit einer Ausnahme: Peter Uckrow, der kraftvolle Mittelverteidiger unseres „Junge-Welt“-Pokalsiegers SC Frankfurt. Er wird auf Grund seines Alters noch der Juniorenauswahl angehören. Somit ist Peter der einzige Überlebende der „alten Besetzung“. Um ihn werden sich in Zukunft bisher für die Fußballöffentlichkeit zum großen Teil unbekannt, aber sehr veranlagte Freunde scharen. Insgesamt sind es zur Zeit 34 Juniorenspieler, die von unserem Verbands-jugendtrainer Manfred Pfeifer bei ihrer letzten Zusammenkunft vor den Ferien im Juli alle einen individuellen Trainingsplan und ein Gymnastikprogramm erhalten haben. „Die Kontrolle der Hausauf-

Aufgespießt!

Seit Wochen bemüht sich der Jugendausschuß des DFV vom SC Turbine Erfurt, SC Lok Leipzig, der SG Dynamo Hohenschönhausen und der BSG Lok Halle für die Juniorenauswahlspieler des Jahrganges 1962/63 um eine Trainingsbeurteilung. Trotz Mahnung haben diese genannten Gemeinschaften bisher ihre Verpflichtung noch nicht erfüllt. Der Jugendausschuß ist über die ungenügende Unterstützung sehr befremdet. Er erwartet daher, daß die betroffenen Gemeinschaften umgehend das Versäumte nachholen!

Jugend-Leserbrief:

Systematische Talentsuche!

In der „FU-WO“ schrieb H. F. in „Von Woche zu Woche“ u. a.: „Tatsächlich kann bei uns von einem umfassenden und lückenlosen Sichtungssystem kaum gesprochen werden.“ Mit dieser Feststellung kann sich Sportfreund Rehn nicht ganz einverstanden erklären. Der Bezirksjugendleiter aus Cottbus sandte folgende Zeilen:

„Die Talentsuche beginnt in unserem Bezirk bei den Schülern. Sie erfolgt alljährlich bei den Bestenermittlungen auf dem Feld und in der Halle durch die Beobachter der BJK und den Bezirkstrainer, der engen Kontakt zur Jugendkommission hält und ständig an den monatlichen Arbeitstagen der Jugendtrainerkommission teilnimmt. Eine weitere Sichtung bietet sich bei den Wanderpokalspielen der Schüler-Kreisauswahlmannschaften. Insgesamt sind es 17 Auseinandersetzungen, bis der Pokalsieger feststeht. Nach diesen Beobachtungen erfolgt eine ganztägige Überprüfung der Talente durch den Bezirkstrainer. Er wird hierbei von den Jugendauswahltrainern unterstützt. Mit den besten Jungen wird dann die Bezirks-Schülerauswahl gebildet.“

Diese Auswahl wird nun von Jahr zu Jahr entwickelt. Zu ihr stoßen im Laufe der Zeit solche Spieler, die durch gute Leistungen in den Punkt- und Pokalspielen in der Jugend- bzw. Juniorenklasse aufstiegen. Somit können spielstarke Auswahlmannschaften mit den veranlagtesten Jungen aufgebaut werden. Nach den Spielen in den Juniorenvertretungen um den „Bezirks-Wanderpokal“ werden die auscheidenden Kräfte der Bezirkstrainerkommission für die Nachwuchselite gemeldet. Damit ist gewährleistet, daß kein Talent verlorengeht.

Eine wichtige Aufgabe hat aber die BJK noch: die Stärkung des SC Aktivist als Leistungszentrum des Bezirkes Cottbus. Im abgelaufenen Spieljahr 1961/62 konnten so neun Jugendspieler in den SC Aktivist delegiert werden. Jeder Gemeinschaftswechsel erfolgte nach vorheriger gemeinsamer Aussprache zwischen Spielern, Eltern, BSG und SC, wobei die Initiative stets vom BFA ausging. Auch bei den Männern wird so verfahren. Mit der Delegation zum Sportclub findet die zielstrebige Arbeit der Talentsuche ihren Abschluß.“

SLASK ist fast identisch mit der polnischen Juniorenauswahl. Im Frühjahr standen zehn National-spieler in ihren Reihen. Ein schwerer Brocken und ein Treffen mit Länderspielcharakter ist daher am 26. August in Wittenberg zu erwarten. Nach diesem Vergleich folgt drei Wochen später der erste Länderkampf für den Jahrgang 1963. Volkspolen erwartet uns am 16. 9. Darauf finden die Spiele gegen Jugoslawien (7. 10.) in der DDR und in Rumänien (14. 10.) statt.

Das Aufgebot

„Wer gehört zum derzeitigen Aufgebot?“ fragten wir weiter. Der verantwortliche Auswahl-trainer nannte uns daraufhin alle 36 eingeladenen Spieler: Es sind Schuldt (SC Empor), Hofmann (Motor Steinach), Fischer (SG Veilsdorf), Preuße, Bothe, Dill, Dittmann (SC Turbine), Blank (Einheit Nauen), Franke (SC Rotation), Klausch (Aufbau Jüterbog), Kannefeier, Wegradt, Heinemann, Fenner (SC Aufbau), Zuchold, Bekker, Jany (SC Aktivist), Hamann (Lok Pasewalk), Lück (Dynamo Hohenschönhausen), Horn (Aufbau Orlamünde), Seidel (Motor Werdau), Uckrow, Grunert (SC Frankfurt), Stahl (Lok Halle), Nitzschke (Motor Königsee), Bransch, Hrachovec, Mathei (SC Chemie), Amler (Aufbau Triebes), Geyer (SC Einheit), Biernoth (TSC), Scheffler (SC Motor K.-M.-Stadt), Bethke (Rotation Babelsberg). **FRIEDRICH KOLBE**

Jugendsplitter

Berlin: Rainer Baumann, Ex-Oberligaspieler des SC Lok Leipzig und bis vor kurzem verantwortlicher Redakteur der Fachzeitschrift „FUSSBALL“, übernahm im Generalsekretariat des DFV jetzt die Funktion eines Jugendsekretärs.

Berlin: Am 23. 9. 1962 finden die Vorrundenturniere um den „Wanderpreis des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport“ statt. Es spielen in Görlitz: Cottbus, Frankfurt, Gera, Dresden; in Luckenwalde: Neubrandenburg, Halle, Leipzig, Potsdam; in Rostock: Magdeburg, Schwerin, Berlin, Rostock; in Suhl: Erfurt, Suhl, Karl-Marx-Stadt.

Berlin: Die Juniorenmannschaft von Gwardia Warschau kommt! Drei Spiele wird die starke Elf aus der Volksrepublik Polen in der nächsten Woche bei uns bestreiten: am 25. 8 gegen den „Junge-Welt“-Pokal-Sieger SC Frankfurt; am 26. 8. in Berlin gegen den SC Dynamo (als Vorspiel der Oberligabegegnung SC Dynamo—SG Dynamo Dresden) und am Mittwoch, dem 29. 8., in Dresden gegen den deutschen Meister SG Dynamo Dresden.

Sonderbericht vom Finale in New York!

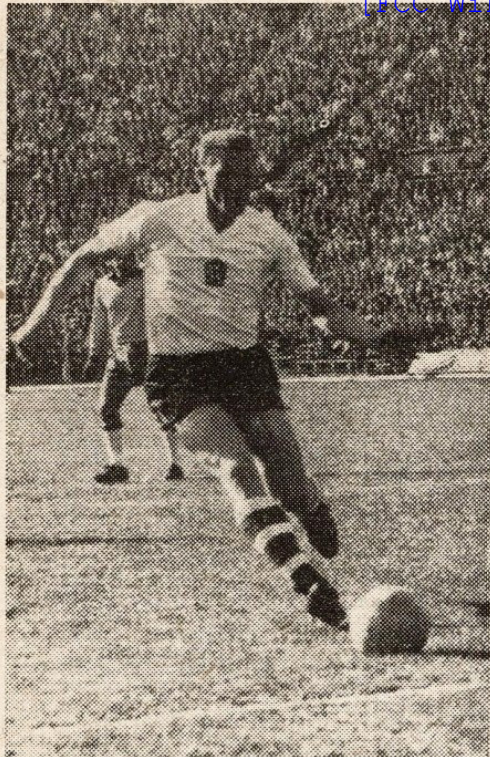
Rauhbeinige Brasils machtlos gegen Dukla

Prager Elf demonstrierte große Klasse!

Die Dukla-Mannschaft aus Prag wird nach Berlin mit frischem Lorbeer reisen: Sie hat in einem glorreichen Finale beim New-Yorker Turnier ihren im Vorjahr errungenen Titel verteidigt! Es war wirklich eine Schlacht, die Dukla infolge der unbeherrschten Gangart des FC America durchstehen mußte. Die Disziplinlosigkeit der Brasilianer hätte jeden Moment eine Unterbrechung des Treffens heraufbeschwören können, nur Kaltblütigkeit und außerordentlich ruhiges Auftreten von Dukla verhinderten Zwischenfälle. Nach einem schweren Foul an Pluskal, der später mit einem riesigen Pflaster im Gesicht weiterspielen mußte, griffen die Brasilianer unentwegt zu unsauberen Mitteln. Daß sie dennoch an der vielbewunderten Klasse der Prager Armee-Mannschaft scheiterten, ist Bestätigung dessen genug, wie stark der Gegner des ASK Vorwärts hier aufspielte!

Als die Brasilianer merkten, daß gegen die präzisen Kombinationen ihres Gegners nichts auszurichten war, griffen sie zu diesen rohen Mitteln. Doch Dukla beherrschte die Szenerie auch in der Folgezeit und ließ sich nicht provozieren. Schnelle Kombinationsfolgen forderten Beifall heraus. Adamec (15.) und Pluskal (48.) schossen ein 2:1 heraus, nachdem Vasconcellos in der 40. Minute für den Gleichstand gesorgt hatte. Der CSSR-Meister trat wie folgt an: Kouba; Safranek, Cadek, Novak; Pluskal, Masopust; Brumovsky, Kucera, Borovicka, Adamec, Jelinek. Diese Formation wurde auch für das Berliner Treffen nominiert, wobei noch folgende Ersatzspieler hinzukommen: Pavlis (Tor), Urban (Verteidigung), Dvorak (Läufer) sowie Vacevovsky und Sura (Angriffsreihe).

Diese Namen sind überall hinreichend bekannt, und Leute wie Masopust, Novak, Adamec und Jelinek erhielten schon in Chile das Prädikat, zu den besten Spielern auf ihren Positionen zu zählen. Wie stark Dukla im Augenblick ist, bestätigte sich in einem Vorbereitungsspiel gegen CKD Prag, den Tabellenvierten des vorjährigen Championats. Mit 0:7 hatte diese gewiß gutklassige Elf keine Gewinnchancen.



Schon beim WM-Endrundenturnier in Chile lobten die Fachkritiker die Entschlossenheit von Jelinek und seine Antrittsschnelligkeit. Beim New-Yorker Turnier war er erneut einer der Stützen Duklas, das sich hier mit einem Sieg nachdrücklich für die bevorstehenden Begegnungen mit dem ASK Vorwärts Berlin empfahl.

Foto: Hack

Trainingsfleiß Voraussetzung!

Sportliche Intensität ließ Andrijan Nikolajew und Pawel Popowitsch diese großartigen Leistungen vollbringen!

„Die sowjetischen Weltraumflieger Andrijan Nikolajew und Pawel Popowitsch, die mit 2,7 und 2,05 Millionen Kilometer die bisherigen Streckenweltrekorde German Titous um das Drei- und Vierfache überboten, wurden für diese beispiellose Tat vom Präsidium des Zentralrates des Sportbundes der UdSSR mit dem Ehrentitel „Verdienter Meister des Sports“ ausgezeichnet. Ferner wurden zwei Bergspitzen im Tien-Chan-Gebirgsmassiv nach den Namen der beiden Helden-Kosmonauten benannt.“ Diese Meldung gab Radio Moskau einen Tag nach der glücklichen Landung der beiden Weltraumflieger bekannt.

Das Verdienst der beiden tagelang bewunderten Piloten im Weltraum ist unbestritten und zugleich Bestätigung ihrer hervorragenden körperlichen Durchbildung, der jahrelangen intensiven Training auf verschiedenen Gebieten des Sports zugrunde liegt. Vor nicht allzulanger Zeit wurde in der Auslandspressen über die schädigende Wirkung bei anhaltender Schwerelosigkeit berichtet, die Weltraumflüge über längere Strecken, etwa zu den Planeten, in absehbarer Zeit ausschaltet. „Die sowjetischen Kosmonauten haben bewiesen“, erklärte Radio Moskau dazu, „daß diese Mutmaßung keinesfalls zutreffend ist. Die sportlichen Höchstleistungen der Weltraumflieger Nikolajew und Popowitsch sind nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß sie allseitig vorbereitet und sportlich aktiv sind. Die Körperausbildung, die physische Abhärtung und Stählung, spielte eine wesentliche Rolle bei der Unterstützung des Muskeltonus und der Arbeitsfähigkeit des gesamten Organismus unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit. Man darf mit Überzeugung sagen, daß die schon jetzt vorliegenden Angaben und Ergebnisse über die Flüge von Wostok III und IV in dieser Beziehung sehr wichtige Aufschlüsse vermitteln.“

Als sich Kosmonaut Nikolajew am zweiten Tag seines vielbewunderten Flugs im All aus über 150 Kilometer Entfernung meldete und die Funkstation auf dem Land um Übermittlung des Resultats vom sowjetischen Fußball-Pokalendspiel bat, da wird vielleicht mancher verwundert gewesen sein. Deshalb, weil der Kosmonaut selbst in dieser Situation, die eine Anstrengung von Körper und Geist in jeder Sekunde verlangte, für diese Frage Zeit aufbrachte. In ihr äußerte sich jedoch die Verbundenheit zum Sport und speziell zum Fußball, dem sich vor allem Andrijan schon seit Jahren mit großer Begeisterung verschreibt. Auch durch ihn und seine stete Ausführung erlangte er die Voraussetzung, um für diesen grandiosen Flug alle Bedingungen zu erfüllen.

Die Signale aus dem Kosmos und die Botschaften der beiden Weltraumflieger an die Menschen der Welt, sich für den Frieden einzusetzen, hinterließen nachhaltigen Eindruck und sind vor allem deshalb auch beispielgebend für alle Sportler, weil sie klar aufzeigen, wie Beharrlichkeit und Trainingsfleiß auf das Leistungsvermögen einwirken. Andrijan Nikolajew und Pawel Popowitsch haben dafür den Nachweis angetreten!

Einwürfe

Gegner beachtlich stark: Leipzigs Stadtmannschaft kann sich von Vojvodina Novi Sad, den ersten Partner im Pokal der europäischen Messestädte, ein gutes Bild machen. Der jugoslawischen Elf gelang ein bemerkenswert sicherer 3:0-Erfolg beim süddeutschen Oberliga-Vertreter Karlsruher SC. Die hervorragende technische Spielweise der Gäste fand uneingeschränkte Anerkennung.

In eigener Sache: Mexikos Nationaltorwart und Teilnehmer an den WM-Endrundenturnieren 1950, 1954, 1958 und 1962, Carbajal, hat den Filmproduzenten des Landes Anlaß zu einer Schilderung seiner sportlichen Laufbahn gegeben. Unter dem Titel „Der große Carbajal“ soll dieser Streifen Ende des Jahres fertiggestellt sein. Carbajal selbst wird die Hauptrolle übernehmen. Er gab jedoch schon vor Beginn der Drehaufnahmen bekannt, daß der Film unvollständig sein müsse, weil er, Carbajal, ja noch längst nicht an sein Abtreten denke. Das Ziel laute auch bei ihm: London 1966!

Nach Turin zu Juventus: Jugoslawien wird höchstwahrscheinlich seinen gegenwärtig besten Fußballer verlieren: Sekularac. Juventus Turin bewirbt sich mit guten Hoffnungen um den Halbstürmer von Roter Stern Belgrad. Jugoslawiens Verband müßte jedoch eine Ausnahme-Genehmigung erteilen, weil grundsätzlich nur Spieler das Land verlassen dürfen, die bereits älter als 30 Jahre sind. Da müßte Sekularac noch fünf Jahre warten...

Erfolgreichster Torschütze Brasiliens: Halbstürmer Pele, der im zweiten Treffen zwischen dem FC Santos und Penarol Montevideo nach seiner langen Verletzungspause erstmals wieder mitwirken konnte, steht schon jetzt an der Spitze der erfolgreichsten Torschützen der Landesauswahl. In 34 Ländervertritten für Brasilien erzielte er 38 Treffer. Ademir (32) und Zizinho (31) wurden damit überflügelt.

Brasilien voller Hoffnung auch für 1966:

Mit einer verjüngten Elf noch angriffsfreudiger!

Vertrauen in die vielen Talente gesetzt!

Es gibt nicht wenige Stimmen, die Brasilien eine ähnlich eindrucksvolle Rolle wie bei den WM-Turnieren 1958 in Schweden und 1962 in Chile nicht mehr zutrauen, wenn sich die Elite der Welt in knapp vier Jahren erneut zum Titelkampf stellt. Sie meinen, der zweifache Weltmeister könne bis zu diesem Zeitpunkt jene hervorragenden Spieler keinesfalls gleichwertig ersetzen, die bei der bevorstehenden Europatournee letztmalig in der Nationalmannschaft spielen werden. Doch offensichtlich sind alle jene Sorgen abwegig, daß sich bei Brasilien das Schicksal Uruguays wiederholen könnte, wo nach glanzvollen Siegen ein erschreckender Niedergang eintrat. Brasiliens Fußball-Präsident Jao Havelange hat in dieser Hinsicht die Fronten eindeutig geklärt.

„Wir werden nicht in den Fehler Italiens und Uruguays verfallen und uns in den Strahlen einstigen Ruhms sonnen. Wenn es für uns Schwierigkeiten gibt, dann nur auf taktischem Gebiet. In Chile mußten wir uns der Spielweise unserer Rivalen, die sich in den meisten Fällen zu massierter Abwehr hingezogen fühlten, anpassen. Einige ältere Spieler in unserer Auswahl erlaubten es nicht, anders zu operieren. Aber alles verändert sich. Mit solchen Stürmern wie Garrincha, Pele und Amarildo, desgleichen auch Pepe und Coutinho, werden wir in London eine aggressive Mannschaft auf die Beine stellen. Ich glaube, daß es uns 1966 leichter fallen wird als diesmal, eine schlagkräftige Elf aufzubauen.“

Die Zielsetzung ist gegeben: zunächst Sieg bei der Südamerika-Meisterschaft und dann ein souveränes Bestehen bei den Panamerikanischen Spielen. In London werden wir unser 4-2-4-System wieder in alter Meisterschaft demonstrieren, nachdem wir in Chile infolge Zagalos Spielweise eher das 4-4-3 anwandten. Im Unterschied zu den Europäern haben wir auch keine Bedenken davor, ein Gegentor hinzunehmen. Ich verstehe darunter die nahezu panische Angst vor dem ersten Gegentreffer. An dem Tag, da die Brasilianer beginnen, sich davor zu fürchten, das sage ich im voraus, beginnt der Niedergang unseres Fußballs.“



Für den jungen Amarildo bedeuteten die Spiele in Chile die Sicherung eines Platzes im Aufgebot der Nationalmannschaft. Wer hätte wohl gedacht, daß er Pele so gut ersetzen würde? Die Freude darüber ist ihm nach dem Gewinn des schweren Goldpokals aus dem Gesicht zu lesen.



**Schiedsrichter- und
Linienrichteransetzungen**
Sonntag, den 26. August 1962 —
Spielbeginn 16 Uhr (Res. 14.15 Uhr)
Oberliga

- Spiel 8 SC Dyn. Berlin—SG Dyn. Dresden
SchR.: Meißner (Dommitzsch)
LR.: Männig (Böhlen), Henschke (Forst)
- Spiel 9 SC Lok Leipzig—SC Turbine Erfurt
SchR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Schilde (Bautzen), Penzel (Jöbnitz)
- Spiel 10 SC Empor Rostock—SC Rot. Leipzig
(bereits Sonnabend, den 25. August 1962,
17 Uhr)
SchR.: Halas (Berlin)
LR.: Vetter (Schönebeck), Drösemeyer
(Halberstadt)
- Spiel 11 SC Aktivist Brieske-Senftenberg gegen
SC Motor Karl-Marx-Stadt
SchR.: Riedel (Falkensee)
LR.: Köpcke (Wusterhausen), Zimmer-
mann (Gr. Pankow)
- Spiel 12 SC Aufb. Magdeburg—ASK Vorw. Berlin
(bereits Sonntag, den 25. August 1962,
17 Uhr)
SchR.: Bergmann (Hildburghausen)
LR.: Warz (Erfurt), Planer (Jena)
- Spiel 13 SC Motor Jena—SC Chemie Halle
SchR.: Glöckner (Leipzig)
LR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Weber
(Limbach)
- Spiel 14 SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen
Motor Zwickau
SchR.: Köhler (Leipzig)
LR.: Haack (Karl-Marx-Stadt), Neumann
(Forst)

I. DDR-Liga

Ein LR. ist von der jeweiligen Bez.-SchR.-Komm.
anzusetzen

Staffel Nord

- Spiel 8 Vorwärts Neubrandenburg—Lok Stendal
SchR.: Zülow (Rostock)
LR.: Klimm (Sandkrug)
- Spiel 9 Vorwärts Cottbus—SC Neubrandenburg
SchR.: Hübner (Babelsberg)
LR.: Kirmes (Görlitz)
- Spiel 11 TSC Oberschönevide—Stahl Eisen-
hüttenstadt
SchR.: Terkowski (Gr. Brütz)
LR.: Reinke (Babelsberg)
- Spiel 12 Motor S. Brandenburg—Dynamo
Hohenschönhausen
SchR.: Wiesner (Magdeburg)
LR.: Hägemann (Neinstedt)
- Spiel 13 SC Frankfurt—Einheit Greifswald
SchR.: Kurtz (Lauchhammer)
LR.: Kaschuba (Großbräschen)
- Spiel 14 Turbine Magdeburg—SC Potsdam
SchR.: Rommel (Weimar)
LR.: Koch (Ilberstedt)

Staffel Süd

- Spiel 8 Fortschritt Weißenfels—Motor Eisenach
SchR.: Busch (Mügeln)
LR.: Dobinski (Leipzig)
- Spiel 9 Motor Weimar—Motor Steinach
SchR.: Gerisch (Aue)
LR.: Donner (Karl-Marx-Stadt)
- Spiel 10 Motor West Karl-Marx-Stadt gegen
Chemie Zeitz
SchR.: Zeschke (Freital)
LR.: Groß (Gotha)
- Spiel 11 Wismut Gera—Dynamo Eisleben
SchR.: Trautvetter (Immelborn)
LR.: Eißler (Netzschkau)
- Spiel 12 SC Einheit Dresden—Vorwärts Leipzig
SchR.: Knott (Einsiedel)
LR.: Vodel (Löbnitz)
- Spiel 13 Chemie Wolfen—Motor Bautzen
SchR.: Fuchs (Zweinfurth)
LR.: Fröhl (Leipzig)
- Spiel 14 Motor Nordhausen W.—Akt. Zwickau
SchR.: Bader (Bremen)
LR.: Linn (Halle)

II. DDR-Liga
Linienrichter werden
von der jeweiligen Bez.-SchR.-Komm. angesetzt

Staffel 1

- Spiel 8 Motor Warnoww. Rostock—TSG Wismar
SchR.: Haidig (Wolgast)
- Spiel 9 Motor Stralsund—Vorwärts Rostock II
SchR.: Karberg (Schwerin)
- Spiel 10 Lok Waren—Vorwärts Perleberg
SchR.: Hellmich (Neustadt)
- Spiel 11 Veritas Wittenberge—Motor Rathenow
SchR.: Beitz (Haldensleben)
- Spiel 12 Dynamo Schwerin—Lok Wittenberge
SchR.: Fechner I (Boizenburg)
- Spiel 13 Motor Hennigsdorf—Vorwärts Karpin
SchR.: Sydow (Eberswalde)
- Spiel 14 Vorw. Schwerin—SC Trakt. Schwerin
(bereits am 25. August 1962 — 17 Uhr)
SchR.: Trczinka (Rostock)

Staffel 2

- Spiel 8 Aktivist Laubusch—SG Adlershof
SchR.: Schönberg (Hainichen)
- Spiel 9 Deutsche Lufthansa—Aufbau Groß-
räschen
(bereits am 25. August 1962 — 17 Uhr)
SchR.: Wurl (Schwedt)
- Spiel 10 Motor Köpenick—Motor Eberswalde
SchR.: Neumann (Herzberg)
(bereits am 25. August 1962 — 17 Uhr)
- Spiel 11 Lichtenberg 47—TSG Velten
SchR.: Radloff (Angermünde)
- Spiel 12 SC Potsdam II—Stahl Hennigsdorf
SchR.: Mill (Berlin)
- Spiel 13 Stahl Eisenhüttenstadt II—Tiefb. Berlin
SchR.: Drogler (Brieske)
- Spiel 14 Rotation Babelsberg—Lok Kirchmöser
(bereits am 25. August 1962 — 17 Uhr)
SchR.: Wesp (Berlin)

Staffel 3

- Spiel 8 Lok Leipzig Ost—Motor Dessau
(bereits am 25. August 1962 — 17 Uhr)
SchR.: Becker (Erfurt)
- Spiel 9 Motor Köthen—Motor Gohlis Nord
SchR.: Hildebrandt (Wernigerode)
- Spiel 10 Motor Ammendorf—Motor Schkeuditz
SchR.: Miersch (Schönebeck)
- Spiel 11 Stahl Lippendorf—Motor Schönebeck
SchR.: Fischer (Reichenbach)
- Spiel 12 Motor Ascherleben—Aktivist Böhlen
SchR.: Kasch (Gotha)
- Spiel 13 Einheit Burg—Aktivist Geiseltal
SchR.: Heise (Görzke)
- Spiel 14 Chemie Bitterfeld—Stahl Thale
SchR.: Uhlig (Neukieritzsch)

Staffel 4

- Spiel 8 Wismut Plauen—TSG Gröditz
SchR.: Munzert (Schleiz)
- Spiel 9 Chemie Glauchau—Einheit Reichenbach
SchR.: Knauer (Aue)
- Spiel 10 Lok Zittau—Fortschritt Greiz
SchR.: Wonneberger (Cottbus)
- Spiel 11 Empor Wurzen—Motor Görlitz
SchR.: Jentsch (Halle)
- Spiel 12 Einheit Elsterberg—Motor Werdau
(bereits am 25. August 1962 — 17 Uhr)
SchR.: Ortlepp (Erfurt)
- Spiel 13 Chemie Schwarzheide—Stahl Riesa
SchR.: Lorenz (Taucha)
- Spiel 14 Chemie Riesa—Motor Brand-Langenau
SchR.: Fischer (Delitzsch)

Die
„FU-WO“
tippt für Sie

- Spiel 1: SC Wismut Karl-Marx-Stadt—Motor Zwickau Tip: 1
- Spiel 2: SC Dynamo Berlin—Dynamo Dresden Tip: 1
- Spiel 3: SC Motor Jena—SC Chemie Halle Tip: 1
- Spiel 4: SC Lok Leipzig—SC Turbine Erfurt Tip: 1
- Spiel 5: SC Aktivist Brieske-S.—SC Motor Karl-Marx-Stadt Tip: 1
- Spiel 6: Vorwärts Neubrandenburg—Lok Stendal Tip: 2
- Spiel 7: SC Einheit Dresden—Vorwärts Leipzig Tip: 1
- Spiel 8: Wismut Gera—Dynamo Eisleben Tip: 1
- Spiel 9: Turbine Magdeburg—SC Potsdam Tip: 1
- Spiel 10: Motor Weimar—Motor Steinach Tip: 1
- Spiel 11: Motor Nordhausen West—Aktivist Karl-Marx-Zwickau Tip: 0
- Spiel 12: Chemie Wolfen—Motor Bautzen Tip: 1

- Spiel 8 Lok Meiningen—Motor Mitte Suhl
SchR.: Jakobi (Erfurt)
- Spiel 9 Motor Veisdorf—Glückauf Bleicherode
SchR.: Bachmann (Hohenleuben)
- Spiel 10 Dynamo Erfurt—Chemie Schwarz
SchR.: Langer (Bad Suderode)
- Spiel 11 Motor Rudisleben—Motor Zeiss Jena
SchR.: Günther (Großkayna)
- Spiel 12 Motor Neuhaus-Sch.—Aktivist Tiefenort
SchR.: Füchsel (Ilmenau)
- Spiel 13 Stahl Eisleben—Motor Sonneberg
SchR.: Weise (Erfurt)
- Spiel 14 Chemie Lauscha—Motor Erfurt N.
SchR.: Fleischer (Saalfeld)

**Mittwoch, den 29. August 1962 —
17 Uhr (Res. 15.15)**
Oberliga

- Spiel 15 Motor Zwickau—SC Lok Leipzig
SchR.: Köpcke (Wusterhausen)
LR.: Trautvetter (Immelborn), Schulz
(Görlitz)
- Spiel 16 Dynamo Dresden—SC Wismut
Karl-Marx-Stadt
SchR.: Männig (Böhlen)
LR.: Glöckner (Leipzig), Halas (Berlin)
- Spiel 17 SC Chemie Halle—SC Dynamo Berlin
SchR.: Warz (Erfurt)
LR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Heine-
mann (Erfurt)
- Spiel 18 SC Motor Karl-Marx-Stadt—SC Motor
Jena
SchR.: Schilde (Bautzen)
LR.: Meißner (Dommitzsch), Heinrich
(Leipzig)
- Spiel 19 ASK Vorw. Berlin—SC Empor Rostock
(bereits Dienstag, den 28. August 1962,
17 Uhr — Res. 15.15 Uhr)
SchR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Riedel (Falkensee), Anton (Forst)
- Spiel 20 SC Rot. Leipzig—SC Aufb. Magdeburg
SchR.: Haack (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Dubsky (Dresden), Krumpe
(Frankenberg)
- Spiel 21 SC Turbine Erfurt—SC Aktivist Brieske-
Senftenberg
SchR.: Müller (Kriebitzsch)
LR.: Bergmann (Hildburghausen),
Di Carlo (Burgstädt)

Urteil

Das Verhandlungskollektiv des Deutschen Fuß-
ball-Verbandes nahm zu dem unsportlichen Ver-
halten des Sportfreundes Backhaus, BSG Lok
Stendal, am 11. August 1962 Stellung und faßte
folgendes Urteil:

Der Sportfreund Backhaus wird wegen
grober Unsportlichkeit beim Freundschaftsspiel
Einheit Osterburg gegen Lok Stendal am 25. Juli
1962 vom 25. Juli bis 20. September 1962 gesperrt.
Die Kosten der Verhandlung gehen zu Lasten
der BSG Lok Stendal.

Begründung: Sportfreund Backhaus hat nach
Spielunterbrechung in unbefugter Weise den
Sportfreund Walter Düsing gefoult. Außerdem
hat er sich gegen den Schiedsrichter nach der
Herausstellung in ungehöriger Weise benommen.

Sperre

Dietmar Lucker, geb. 10. 11. 1937 (BSG Chemie
Zeitz) vom 7. August 1962 bis 3. September 1962
wegen Nachschlagens ohne Ball.

Anschriftenänderung

SG Dynamo Dresden, Sektion Fußball, Dres-
den A 1, Lennéstraße, Rudolf-Harbig-Stadion,
Telefon: Geschäftsstelle: 4 14 58; Kasino: 4 00 71;
Sektionsleiter: 8 60 71 (privat).

Ansetzungshett

Ab 22. August sind in allen Annahmestellen
des VEB Sportfoto die Ansetzungshette mit
Adressenverzeichnis zum Preis von 1,— DM zu
erhalten.



...entscheidend für den Erfolg

ist neben hartem Training die
sportliche Ausrüstung
Bitte besuchen Sie das
Ausrüstungshaus für den Sportler
„Sport, Spiel und Camping“
Erfurt, Marktstraße 7—9

PLAKETTEN · ABZEICHEN · MEDAILLEN
vom VEB PRAWEMA Markneukirchen
SACHSEN



Westdeutsche Meisterschaft gestartet:

Borussia Dortmund mit höchstem Sieg: 11:1!

Auch Eintracht Frankfurt im Süden glanzvoll begonnen Köln und Nürnberg hingegen geschlagen Wer kommt in die Bundesliga?

Der Start in die neue westdeutsche Meisterschaftssaison steht unter einem besonderen Aspekt: In einem Jahr wird erstmals im Rahmen der Bundesliga um Punkte gekämpft. Dafür wollen sich in der nun angelauten Serie die Teilnehmer in den einzelnen Oberligastaffeln qualifizieren, nachdem erst in der vergangenen Woche nun endgültig festgelegt wurde, daß die zu bildende höchste Leistungsklasse nur 16 Mannschaften umfassen wird, die in erster Linie nach dem Stand ihrer Leistungen nominiert werden. Dabei spielt die Platzierung nach Ablauf der Saison 1962/63 eine entscheidende Rolle. Wer also den Aufstieg erkämpfen will, der muß sich rechtzeitig dafür eine gute Ausgangsposition schaffen.

Es gibt nach dem ersten Spieltag schon berechnete Anzeichen dafür, daß der Kreis der Kandidaten höchstwahrscheinlich auf jene Teilnehmer beschränkt bleibt, die schon in den vergangenen Jahren die Leistungsspitze in den einzelnen Staffeln bildeten. Im Süden bewies das vor allem Eintracht Frankfurt mit allem Nachdruck bei Bayern München, doch auch der Karlsruher SC, Kickers Offenbach, VfB Stuttgart und natürlich der nur knapp unterlegene Vizemeister zählen dazu.

Im Westen gab es beim Treffen zwischen Borussia Dortmund und Marl-Hüls einen gehörigen Paukenschlag, zeigte sich der zweifache westdeutsche Meister doch schon in Hochform und deklassierte seinen Gegner mit nicht weniger als 11:1 Treffern. Kölns 1:3 bei Rot-Weiß Oberhausen muß nicht unbedingt als Überraschung angesehen werden, zählt der Sieger doch seit einigen Jahren zu den stärksten Mannschaften der Gruppe.

Die beiden Erstplatzierten des vergangenen Jahres, Hamburger SV und Werder Bremen erzielten beim Nordauftakt die meisten Tore, der ... zigfache Nordmeister allerdings auf gegnerischem Platz. Hier dürfte es kaum eine Änderung geben, zumindest nicht, was die erste Position anbetrifft.

Im Südwesten gab es bis auf den Ausrutscher vom 1. FC Kaiserslautern in Saarbrücken gegen Saar 05 keine Überraschungen, doch muß man damit rechnen, daß der vielfache südwestdeutsche Titelträger nach Liebrichs Ausscheiden nicht mehr zur Spitze zu rechnen ist, weil die jungen Spieler ja noch Zeit zur Reife brauchen.

Südwest

Tura Ludwigshafen-VfR Frankenthal 3:0, SV Niederlahnstein gegen Spfr. Saarbrücken 2:2, VfR Kaiserslautern-1. FC Saarbrücken 0:0, Wormatia Worms-Mainz 05 4:1, BSC Oppau-FK Pirmasens 2:3, Saar 05 Saarbrücken-1. FC Kaiserslautern 4:2, Borussia Neunkirchen-TuS Neuendorf 3:1, Eintracht Kreuznach-SC Ludwigshafen. 2:0.

Nord

FC St. Pauli-Arminia Hannover 2:1, VfR Neumünster-VfL Osnabrück 0:1, Werder Bremen gegen Bergedorf 85 7:1, VfV Hildesheim gegen Altona 93 1:0, VfB Oldenburg-Holstein Kiel 2:4, Concordia Hamburg-Bremerhaven 93 1:3, Hannover 96-Hamburger SV 1:6, VfB Lübeck-Eintracht Braunschweig 0:1.

West

Rot-Weiß Oberhausen-1. FC Köln 3:1, Viktoria Köln-Hamborn 07 0:1, Fortuna Düsseldorf gegen Alemannia Aachen 3:2, Meidericher SV-Westfalia Herne 1:1, Wuppertaler SV-SW Essen 0:1, Schalke 04-Bayer Leverkusen 2:2, Preußen Münster gegen Borussia Mönchengl. 3:1, Borussia Dortmund-TSV Marl-Hüls 11:1.

Süd

VfB Stuttgart-TSG Ulm 1846 2:1, Karlsruher SC-1. FC Nürnberg 3:2, Bayern München-Eintracht Frankfurt 0:5, VfR Mannheim-SSV Reutlingen 3:1, SpVgg. Fürth-Schwaben Augsburg 1:1, BC Augsburg-Bayern Hof 2:1, Hessen Kassel-1860 München 0:1, Kickers Offenbach-FC Schweinfurt 05 2:0.

spielen, denn alle 20 teilnehmenden Länder haben dafür ihre Meldung abgegeben!

Sieg hochverdient: Geht es mit Argentinien's Nationalmannschaft nun endlich wieder aufwärts? Am vergangenen Mittwoch bekamen 60 000 Zuschauer in Buenos Aires von ihrer Elf einen guten Eindruck, denn sie spielte gegen Uruguay eindrucksvoll auf und gewann mit 3:1 durchaus verdient.

Titelverteidiger schon mit beruhigendem Vorsprung: In Schweden hat sich Vorjahresmeister IFK Norrköping nach 13 Spieltagen bereits wieder eine erfolgversprechende Ausgangsbasis schaffen können, beträgt sein Vorsprung gegenüber Boras Elfsborg doch drei Zähler (19:7 gegenüber 16:10 Punkten).

Stürmer sehr schußfreudig: Ungarns Nationalmannschaft bestritt erstmals nach Beendigung der WM wieder ein Vorbereitungsspiel auf heimischem Boden. Dabei zeigte sich die Angriffsreihe als äußerst schußfreudig, setzte sie dem Gegner von Petoefibanya doch nicht weniger als 18 Tore ins Netz.

Einwürfe

Dank an die „Himmelsboleschiki“: Wie in der vorigen Ausgabe mitgeteilt, erhielt Schachtjor Donezk aus dem Kosmos Glückwünsche zu seinem Pokalgewinn am Tag des Sportlers und des Starts von „Wostok III“. „Diese Glückwünsche aus dem Weltraum sind die teuersten für uns“, erklärte Cheftrainer Oleg Oschenkow, der die Bergarbeiter-Elf schon zum zweiten Mal zum Pokalsieg geführt hat. „Es fällt schwer, die Erregung wiederzugeben, die alle Spieler bei dieser Nachricht ergriffen hat. Zwei Fußballanhänger im Kosmos zu haben — das ist der erste Fall in der Weltgeschichte des Fußballs...“

Asiatische Spiele beginnen: Vom 24. August bis 4. September finden in Djakarta die 4. Asiatischen Spiele statt. Nahezu 3000 Sportler aus 20 Ländern sind daran beteiligt. Das Fußballturnier wird dabei eine nicht unbedeutende Rolle

Sowjetunion

Staffel I: Lok Moskau gegen Schachtjor Donezk 1:2, ZSKA gegen ASK Rostow 2:0, ASK Rostow gegen Zenit Leningrad 2:1, Daugava Riga-ZSKA 0:0, Žalgiris Vilnius-Spartak Jerewan 0:1, Moldowa Kischinjow-Dynamo Kiew 0:4; Spitze: ZSKA 25:9, Dynamo Kiew 24:4, Schachtjor Donezk 16:8, Zenit Leningrad und Moldowa Kischinjow je 16:14.

Staffel II: Spartak Moskau gegen Dynamo Leningrad 4:0, Neftjanik Baku-Torpedo Kutaissi 4:0, Flügel Kuibyschew-Torpedo Moskau 0:3, Dynamo Tbilissi-Pachtakor Taschkent 4:0, Dynamo Moskau gegen Avantgarde Charkow 2:1; Spitze: Torpedo und Dynamo Moskau je 18:10, Dynamo Tbilissi 17:11, Spartak Moskau 16:10, Pachtakor Taschkent 16:12 Punkte.

Frankreich

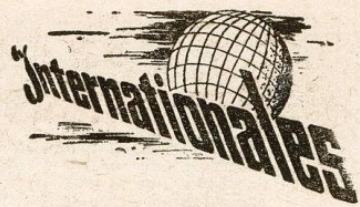
Nancy-Rennes 2:2, Lyon gegen Marseille 1:1; Sedan-Racing Paris 0:0, Grenoble-Valenciennes 1:1, Nizza-Straßburg 3:1; Bordeaux-Nimes 2:1; Stade Francais Paris-Montpellier 5:2. Spitze: Stade Francais Paris, Nizza und Bordeaux je 2:0 Punkte.

England

Aston Villa-Westham United 3:1, Burnley-Everton 1:3, Leyton Orient-Arsenal 1:2, Fulham gegen Leicester 2:1, Liverpool gegen Blackpool 1:2, Manchester United-Westbromwich Albion 2:2, Nottingham Forest-Sheffield United 2:1, Sheffield Wednesday Bolton Wanderers 1:1, Ipswich Blackburn 3:3, Tottenham gegen Birmingham 3:0, Wolverhampton Wanderers-Manchester City 8:1. Spitze: Wolverhampton Wanderers, Aston Villa, Everton, Arsenal, Fulham, Blackpool, Nottingham und Tottenham je 2:0 Punkte.

CSSR

Dynamo Prag-Spartak Sokolovo Prag 2:1, Somp Kladno gegen Slovan Nitra 2:0, Dukla Prag



gegen Slovnafit Bratislava 2:1, Slovan Bratislava-CKD Prag 1:0, Tatra Presov-Spartak Plzen 2:3, Spartak Hradec Kralove-Spartak Brno 3:0, Banik Ostrava-Jednota Trencin 3:0.

Rumänien

Progresul Bukarest-Petrohol Ploesti 0:0, Farul Constanta-UTA Arad 1:1, Stiinta Cluj-Stiinta Timisoara 2:1.

Luxemburg

Belesate-National Schifflingen 2:3, Red Boys Differdingen gegen Aris Bonneweg 2:2, Spora Luxemburg-Fola Esch 0:1, Stade Düdelingen-US Düdelingen 4:0, Jeunesse Esch-Beggen 4:3, Union Luxemburg-Alliance Düdelingen 2:3.

Westberlin

SC Tegel-Hertha BSC 1:10, Tasmania 1900-Wacker 04 4:1, Tennis Borussia-BFC Südring 1:2, Spandauer SV-Hertha Zehlendorf 1:1, Viktoria 89-BSV 92 3:3.

Reicht der knappe Vorsprung? Im ersten Viertelfinalspiel der Internationalen Sommermeisterschaft trafen sich Servette Genf und der SC Tatabanya auf Schweizer Boden. Durch einen 1:0-Sieg schuf Servette eine nicht geringe Überraschung, wird aber mit diesem knappen Vorsprung in der Gesamtwertung nach dem Rückspiel wohl kaum in die nächste Runde einziehen können.

Dritte Auflage notwendig

Skandal bei Santos-Penarol erzwang Wiederholung

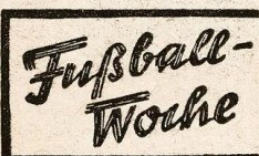
Südamerikas Fußball ist um ein neues, beschämendes Schauspiel reicher! Nach 52 Minuten des zweiten Treffens zwischen dem FC Santos und Penarol Montevideo um den Titel eines Südamerika-Meisters kam das „Aus“ des chilenischen Unparteiischen Robles. Was war geschehen? Beim Stand von 3:2 für den Meister von Uruguay stürmten die Zuschauer das Feld, bewarfen Spieler und Schiedsrichter mit Steinen und Flaschen und erzwangen eine dreistündige Unterbrechung. Das Spiel wurde zu Ende geführt, nach berechtigtem Protest Penarols aber nun als Freundschaftstreffen gewertet. Der FC Santos erzwang in dieser Phase das 3:3 und fühlte sich als theoretischer Sieger. Der Einspruch des Südamerikanischen Fußball-Verbandes ließ aber nicht lange auf sich warten. Die Entscheidung war eindeutig: Das Spiel muß auf neutralem Boden in Buenos Aires neu angesetzt werden!

Nach den sich steigernden Vorfällen in letzter Zeit griff der Fußball-Verband aber diesmal zu besonders drastischen Maßnahmen — der brasilianische Meister bekam es mit aller Deutlichkeit zu spüren! Dieses Urteil wurde gegen ihn ausgesprochen: 7000 Dollar sind als Strafe zu entrichten, außerdem ist die Flugreise für Penarol nach Buenos Aires vom FC Santos zu bezahlen. Jeglichem Widerruf des FC Santos nahm

man von vornherein die Spitze durch die Festlegung, daß sich die Mannschaft im Falle eines Protestes mit dreijährigem Ausschluss von den Spielen um die Südamerika-Meisterschaft geahndet sähe! Außerdem wurde der Holländer Horn als Spielleiter über den „großen Teich“ beordert, um alle Voraussetzungen dafür zu schaffen, den dritten Kampf unter normalen Bedingungen zu Ende zu führen.

Es ist einwandfrei erwiesen, daß der FC Santos und seine Anhänger die Schuld dafür tragen, daß es zu diesem Spielabbruch gekommen ist. Die Spieler des brasilianischen Meisters waren absolut nicht vorbildlich in ihrem Auftreten und bestärkten die Zuschauer so in ihrer Handlungsweise. Pele, der am Spielfeldrand Augenzeuge des Treffens war, äußerte sich nach Spielschluß mit Entrüstung darüber, seine Mannschaft habe äußerst undiszipliniert gespielt und sei sich nicht ihres Rufs bewußt gewesen, den sie als ein Teil der Weltmeister-Elf zu verteidigen habe. Auch die brasilianischen Zeitungen richteten tagelang heftige Kritiken gegen ihre Mannschaft. Nach fünfstündigem „Kriegsrausch“ in Buenos Aires wurde daher dieser harte Beschluß gefaßt, der ein für allemal aufzeigen soll, daß Südamerikas Fußball-Verband die Sünden auch künftighin mit aller Schärfe zur Verantwortung zieht!

Das Redaktionskollegium „Die Neue Fußball-Woche“: Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel, Herausgeber und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DFWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 25 31, und alle DEWAG-Betriebe in den Bezirksstädten der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

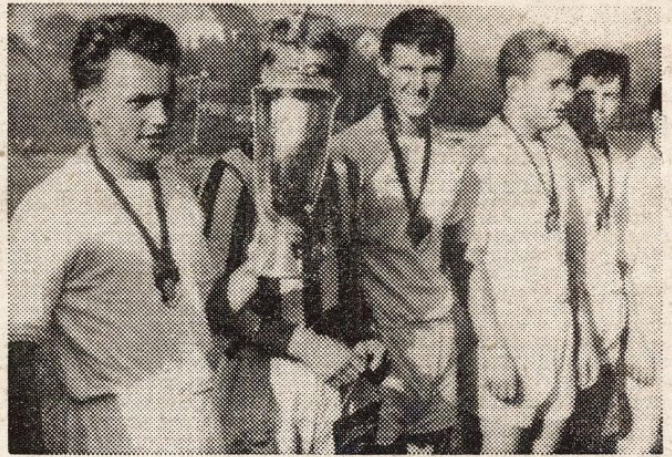


Der schönste Augenblick...

... im Fußball-Leben der Juniorenspieler des SC Frankfurt war zweifellos der hier im Bild festgehaltene, als Kapitän Bernd Pintaske den Junge-Welt-Pokal in seinen Händen hielt. Kürzlich weilten wir nun beim SC Frankfurt und erlebten, wie die so erfolgreichen Junioren — unser Bild zeigt (von links) Pintaske, Torwart Sinnack, Juniorenauswahlspieler Uckrow, Basan und Gärtner — sich auf die neuen Aufgaben vorbereiten.

Man kann in Frankfurt schon stolz sein auf diese Jungen. Ein Peter Uckrow ist zum Begriff für alle Fußballfreunde in unserer Republik geworden, die die Berichte über unsere DDR-Juniorenauswahl aufmerksam gelesen haben. Aus den Frankfurter Gemeinschaften Lok, Dynamo und Einheit, die schon seit langem für gute Jugendarbeit bekannt sind, und aus anderen Teilen des Bezirkes kamen sie zusammen. Nicht umsonst heißt es im Jahrbuch des BFA Frankfurt: „Die umfassende Konzentrierung der besten Juniorenspieler im SC Frankfurt schuf die erste und wichtigste Grundlage für die Erfolge. Die Arbeit der Trainer Horst Morgner und Karl-Heinz Ringk, die neu in unseren Bezirk kamen, machte sich sehr spürbar bemerkbar.“

Den Frankfurter Jungen sind die Erfolge nicht zu Kopf gestiegen. Das konnten wir von ihrer Feier mitnehmen. Alle wissen, daß sie noch viel lernen müssen. Und vier von ihnen — Uckrow, Gärtner, Pintaske und Them — stehen jetzt in der I. Liga-Elf vor ihrer Bewährungsprobe!



Zufriedenes Grinsen...

... spricht aus den Gesichtern der beiden Manager von Real Madrid (links) und Juventus Turin. Soeben unterschreibt Reals Halbstürmer del Sol den Vertrag mit dem italienischen Club. Rund 300 000 Pfund beträgt die Ablösesumme — eine hübsche Summe davon fließt in die Taschen der beiden Männer. Wieder hat das Geschäft vorzüglich geklappt!



Herzlichen Glückwunsch

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag übermittelt die Redaktion folgenden Spielern: Gerhard Haack (Dyn. Dresden geboren am 21. 8. 1941), Egon Kirsch (SC Motor Jena, geboren am 24. 8. 1938), Egon Walther (SC Lok Leipzig, geboren am 25. 8. 1938), Klaus Gablick (SC Motor Jena, geboren am 26. 8. 1937), Joachim Gröper (SC Motor Karl-Marx-Stadt, geboren am 26. 8. 1941) und Arnolf Pahlitzsch (Dynamo Dresden, geboren am 26. 8. 1933).

Nach der 2:8-Niederlage gegen Rapid Bukarest blieb die Leipziger Stadtauswahl auch im zweiten Treffen erfolglos. Diesmal verloren die Messestädter auf ihrer Rumänienreise gegen CSMS Jassy mit 1:3.

Zitos Bart dahin ...

„Wenn wir zum zweiten Male Weltmeister werden, lasse ich mir meinen Schnurrbart abnehmen“, meinte Brasiliens Fußball-Internationaler Zito vor der Weltmeisterschaft. Nur zu gern ließ sich Zito nach dem Sieg über die CSSR seinen Bart mit Schere und Rasiermesser herunternehmen. Der Streit um Zitos Bart setzte nach dem Bekanntwerden dieser Tatsache bei den brasilianischen Fußballfreunden ein. Der geschäftstüchtige Friseur verkauft nun die Barthaare einzeln als Souvenir mit einem Begleitschreiben, das ihre Echtheit verbürgen soll. Offensichtlich nimmt es der Figaro aber nicht sehr genau mit dem „Salvador-Dali-Schnauzer“, denn es sind schon so viel Zito-Schnurrbart-Stoppeln verkauft, daß man getrost aus dieser Menge mehrere dieser prächtigen Schnurrbärte machen könnte.

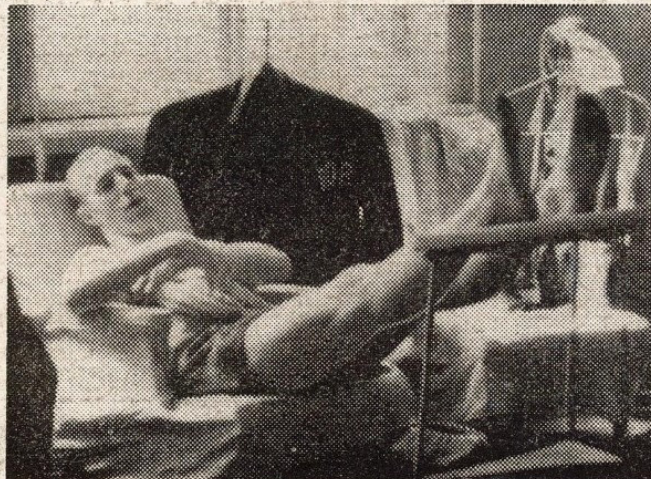
„Unser Klassenmann Zito hat eben einen außergewöhnlichen Bart, und auch darin waren unsere Spieler den anderen überlegen“, beruhigt der Friseur die argwöhnischen Andenkensammler.

Polizei war machtlos!

Nach 52 Minuten des zweiten Treffens um die Südamerika-Meisterschaft zwischen FC Santos und Penarol Montevideo kam der Schlußpfiff. Unbeherrschte Zuschauer stürmten das Feld, bewarfen Spieler, Schiedsrichter und Polizei und beschwörten einen Abbruch herauf. Die Folge: Neuansetzung des Spiels auf neutralem Platz. Diese Szene macht deutlich, wie schwer es die Polizei hatte. Im Vordergrund liest einer der Ordnungshüter Glasscherben auf! Foto: Hack



Die Ruhe vor dem Sturm, spricht Meisterschaftsbeginn, äußert sich auch in diesem Bild. „Manni“ Kaiser, der verdienstvolle Wismut-Spieler, will mit seiner Elf ein Wörtchen mitreden. Da heißt es, alle Kräfte zu mobilisieren! Foto: Krampe



Spielern des Oberligavertreters Spartak Plzen antretend, mußten die Gastgeber die Überlegenheit der sehr zweckmäßig spielenden Gäste anerkennen und verloren mit 0:2.

Der SC Empor Rostock, Vizemeister unserer Republik, muß weiterhin auf den bewährten Torwart Heinsch verzichten. Der Schlußmann der Ostseestädter mußte sich einer erneuten Meniskusoperation unterziehen und fällt dadurch auch für die nächsten Wochen aus. Die „FU-WO“ wünscht recht baldige Genesung.

Freundliche Kartengrüße erhielten vier von 23 Nachwuchsschiedsrichtern des Bezirkes Magdeburg. Diese Sportfreunde waren in der Sportschule Osterburg zusammengekommen, um einen Lehrgang zu absolvieren und die Prüfung als Schiedsrichter abzulegen. Die bekannten Unparteiischen Drösemeier und Hildebrandt übermittelten als Lehrgangleiter ihre Erfahrungen als Schiedsrichter. Die „FU-WO“ dankt sehr herzlich für diese Postkarte.